

DISCANT.

43.1

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is faint and difficult to decipher but appears to include the words "Kupfer" and "Jahres".

Neue Deutsche  
Weltliche Canzonette / De-  
renetliche auff ein besondere art der Italianischen  
Concerten gerichtet / vnd auff aller hand Musicalischen Instru-  
menten zu gebrauchen findt / mit vier / fünff / sechs / sieben  
vnd acht Stimmen componirt vnd  
publiciret

Durch  
ANDREAM MYLLERVM HAMMEL-  
burgensem, der Statt Franckfurt am Mayn  
Musicum ordinarium.



CANTVS.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / bey  
Wolfgang Richter.

Im Jahr 1603.

622.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is faint and mostly illegible due to fading and the texture of the paper.



Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is faint and mostly illegible due to fading and the texture of the paper.



2

Dem Ehrnuesten vñ Hoch-  
achtbarn Johann Wildenberger / dieser zeit Ha-  
naw Münzenbergischem Kellier auff Schwarzenfels / etc.  
meinem insonders günstigen Herrn / vñnd  
guten Freundt.

**A** Ein freundtwillig dienst / sampt wüñt-  
schung aller behagsamer wolffahrt zuuor / Ehrn-  
uester vñnd Hochachtbar insonders günstiger  
Herr vñ Freund / ob ich wol gehofft / es solten diese  
meine Primitiæ deutscher Canzonetten / etwas  
zeitlicher durch den Truck diuulgirt worden seyn / so hab ichs doch  
zum theil aus vngelagenheiten des Verlags / zum theil aber aus  
andern verhinderlichen Ursachen bis anhero cystellen müssen.  
Obwol aber mit denselbigen noch nichts verwartet / so weisz ich  
doch guter massen mich zuentsinnen / daß E. E. beneben vielen  
guten vñnd berühmten Musicanten / als meinen zum theil gu-  
ten Freunden / dieselbe hiebeuor gewünscht / vñnd dero verlan-  
genlich erwartet haben. Wann ich dann obgedachte Primitias  
bey E. E. auff Schwarzenfels (da dann wir recht musicè mit  
einander gelebet) componirt / als hat mich nicht für vnzimlich ge-  
daucht / dieselbe / wo sie herrühren / wiederumb hingelangen zu-  
lassen /

A u lassen /

## Vorrede.

lassen. Habe derohalben ohn E. E. (von dero mir alle Gutthaten reichlichen wiederfahren) kein anders Patrocinium suchen noch haben wollen. Dedicire demnach vnd offeriere E. E. diese meine geringschätzig Arbeit / mit angeheffter freundfleissiger Bitt / dieselbe wollen zu dero günstiges gefallen tragen / nach der hand (geliebts G. Dtt) sollen ander vnd dritter Theil auch erfolgen / vnd E. E. Copia dauon zugestelt werden. Solches aber vmb E. E. (deren ich angenehme dienste nach möglichkeit zuerweisen / nicht allein vrbietig / sondern auch pflichtig vnd schuldig) zu erwiedern / erbiere ich mich allzeit ganz willig / bereit vnd gefliessen. Hiermit dieselbe sampt dero geliebten Hausfrauen vnd Söhnen Göttlicher protection gefriestlichen empfehlende. Datum Franckfurt am Mayn / den 14. Febr. Anno 1603.

E. E.

Dienstwilliger

Andreas Myllerus Musicus  
ordinarius daselbsten.

HVL.

3

HVLDRICHVS BVCHNERVS  
DE CANTIONIBVS SVAVISSIMIS  
ANDREÆ MYLLERI HAMMEL-  
BURG. FRANCI.

**H**aslere, Aichingere, Hufmanne, Nefere, Rafeli,  
Num vestro MYLIVS debet abesse Choro?  
Haud equidē fas est; mihi pridem ita dixit in aurem  
Ipsa Erato! MYLII Chromata lecta probo.

ANAGRAMMATISMVS AVTHORIS EX  
INVOLVRO SEPTIMO HVLDRICHI  
BVCHNERI P C.

Ars dulcis serenum Asylum.

**Q**uod incalescis tu quoque fomite  
Humaniorum iugiter artium,  
Et maximè eius dulcitate  
Melpomene sonore blando,  
Quà mulcet aures Musagetæ ipsius;  
Dignus favore es non medioxumo.  
Nos musicis tuis beare  
Perge age factibus! Ipsa sanè  
Brabèa spondent triga viraginum  
Benigniorum. Perge modò acriter!  
Ars dulcis est serenum Asylum  
Presidiumq; & ara vita.

A 3

ALIVD

A L I V D.

**E**T merito tandem producis in aëra foetum,  
Quem Myllere tibi Musa venusta parit.  
Nam qui dona DEI fratri negat, inuidus ille est,  
Hunc exercebit pœna tremenda stygis.  
Perge: tibi quia Musa fauet, concessit Apollo  
Plectrum, dulcisona quod probat arte labor.  
Sic te sic nomen non lustra futura silebunt:  
Sic eris ORLANDO par in honore seni.

Adelarius Crauelius Gym-  
nasii Mœno-Franco-  
furtensis Rector.

ORNA-



4

ORNATISSIMO VIRO, DOMINO AN-  
DREÆ MYLLERO, MUSICI CHORI FRANCO-  
FVRTENSIVM PRÆFECTO, AMICO  
& Collegæ suo percharo, &c.

*M*orte magis fœdum vix quicquam cernitur, ipsa  
Obscurum, clarum quod fuit antè, facit.  
Mors prohibente homines nullo disperdit, & atras  
Horrida, sub leges conuocat omne suas.  
Musa mori sed laude virum qui dignus habetur,  
Ingenium & doctâ quod valet arte, vetat.  
Musa quod aſt doctis præſtare eſt credita, gaudens  
Musica Musarum nomine, præſtat idem.  
Musarum ergo Chorus, templis qui ritè ſcholisq;  
Vt reſonet, populo mente fauente, facis;  
Mortem exhorreſcis Myllere? At funeris expers  
Ingenium & virtus, dummodo pergis, erunt.

M Gotardus Artus Dantiſcanus,  
Gymnaſii Francofurtensis Col-  
lega.

ALVD.



ALIVD.

**M**Os ita fert: omnes nouitate tenemur, & æquo  
Plus peregrina placent, proximiora iacent.  
Stultus is in reliquis velut artibus obtinet error:  
Sic & in harmonicâ prænimis arte, potest.  
Laudamus GALLOS, ITALOS miramur: in aures  
Ac animos horum Musicablanda fluit.  
Hunc nostris age dic, cur auersamur honorem?  
AN GERMANA nihil Musica dulce parit?  
At quid Concertu LECHNERI dulcius? aut quid  
HAYSMANNI Modulis suauius esse potest.  
Et quàm concinnum (plures nunc mitto) recenter  
*Myllerus* melicâ lege laborat opus.  
Laus Italis per me sua sit: laus sit sua Gallis:  
Præfero GERMANOS his, vel ad æquo meos.

*Hartungus Hennenbergius,*  
P. C.

Ein



In Jungfrau hab ich mir erkorn/ an ihr ist



gar kein dienst verlorn/

ij

Ihr freundlich



keit ich preise/

Ihr Zucht vnd Ehr/ mir liebet sehr/ Ihr Zucht vnd Ehr/ mir



liebet sehr/

mir lie-

bet sehr/ Die sie an mir

be- wei-



set.

ij

2. Kein müh noch Arbeit dauret mich/  
 Welche von ihret wegen ich  
 Bisher hab aufgestanden/  
 Ja noch darzu täglich ohn ruh/  
 Behafft in Venus banden.
3. Mein trew ich nimmer brechen wolt/  
 Wanns gleich das Leben kosten solt/  
 Segn diesem zarten Bilde/

- Dann sie allein mein Augenstein/  
 Mein Schatz vnd Ehrenschildde.
4. Darumb ich nun ohn sorgen bin/  
 Ob ich schon von jr Liebe brinn/  
 Wird ich des bald erquicket/  
 Ihr Englein klar haben mich gar/  
 Lieblich in lieb erblicket.

3



Wß Herkem grund/bin ich verwund/Nach dir mein Schatz zu



aller stund/

ij

Zu dir ruff ich/



gar herziglich/Niemals ohn dich kan bleiben ich/

ij

Das



schafft dein Herk gar williglich/

ij

Das schaffe



dein Herk gar williglich.

2. Für all auff Erd/mein Herk dein lgert/  
 Du edle Kron viel Goldes werth/  
 Dann du mich fast gefangen hast/  
 Daß ich kein ruh hab noch kein rast/  
 Wie sehr vns auch der Meider hast.
3. Dein wil ich seyn/ du liebste mein/  
 Kein vnglück sol vns tragen ein/  
 Wil auch allzeit in freundligkeit/

- Zu diensten dir seyn sehr bereit/  
 Dieweil du mein so lang erbeit.
4. Drumb reicher Trost hast mich erlöst/  
 Von vnfall groß deß ich entblöst/  
 Mein trew ich gar gegn dir nit spar/  
 Das soltu glauben mir fürwar/  
 Vnd lebt ich noch sechshundert Jahr.



Als du die Lieb hindan gesetzt/

Hat mich dasselb doch nit



er geht/

Doch auch nit viel ge grä

met/Du solst dich habn



ge schämet/

ij

Jedoch hoff ich es



werde dich ein ander/

Jedoch hoff ich es

werde dich ein ander bes



ser zäh men.

2. Daß du die Lieb an Nagel ghenekt/  
 Welchs doch mein Herz mit nichten  
 krenckt/ Ist solches nit zu preisen/  
 Das kan ich wol erweisen/ Ich aber wil  
 das rechte ziel noch wol treffen mit fleisse.
3. Daß du die Lieb beyseits geschafft / solchs  
 mich nicht im geringsten äfft/ Dich al-  
 lein wirds gerewen/ Red ich ohn alles

schewen/ D ewig schad der früh vnnnd  
 spat/ Dir solchs nit wol einblewet.

4. Ein wunder ist wenn du noch kumbst/  
 Bff grüne Zweig wie du dich rühmst/  
 Ich acht es sey vergeben/ Darns nit  
 beweist dein leben / Drumb fahr nur  
 hin mit dein gewin / Ich hab dir vrlaub  
 geben.

A ij



First musical staff with lyrics: *Als ich dein nit mehr acht/Darff ich jetzund*

Second musical staff with lyrics: *wol sagen/ ij Das solichs dein Bitterw gemacht/*

Third musical staff with lyrics: *ij. Und grofses klagen/*

Fourth musical staff with lyrics: *gen/ Damit du mich vielfältiglich/ viel*

Fifth musical staff with lyrics: *fals tiglich/ Ohn ursach hast verach-*

Sixth musical staff with lyrics: *ter/Drumb hoff ich noch dir sol vergehn dein Prachte.*

- 2. Leichtlich kanst nemen ab/Was/rc.
- 3. Du hast's dein hohn gehabt / Von/rc.
- 4. Darumb nun für dich schaw/Dich/rc.





Jungfräwlein sol mir dann so gar/ ij

Mein Herz zergerhn/ ij ij vnd

nemyt es nit war/ Das mich so grosse Plagen/ ij

ij vmb ewrent willen/ ij

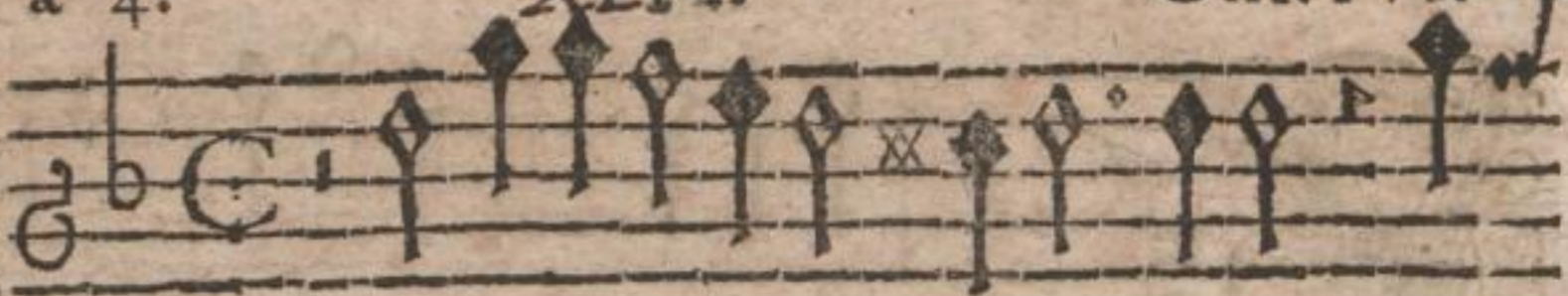
vmb ewrent willen nagen.

- 2. Jungfräwlein o mein Schak so theur/  
Wie lang sol doch das brinnend Fewr/  
Mein Herz ohn schuld verzehren/  
Kan vnd mag jm nit wehren.
- 3. Jungfräwlein ist dann da kein weil/  
Das Amor mit jrm spitzigen Pfeil/

- Wöcht auffhören zur stunden/  
Mein junges Herz verwunden.
- 4. Jungfräwlein jr seyt schuldig dran/  
Allein lasts euch zu Herzen gahn/  
Auff das die Lieb behende/  
Erreych ein gutes Ende.

B ij.





Ann ich gedenc/ an dich O Jungfraw zart/ Wie



sehr mein Herz von dir erquicket ward/ Da ich dich an thet



schauwen/

ff

Nun muß ich fort mein höch-



ster Hort/ Zu dir steht noch all mein vertrauen.

2. Ob schon das scheiden seinen Wuth er-  
kült/  
An mir/wie ich sein bitter krafft gefühlt/  
Sol michs doch nit berücken/  
Mein widerkehr wird seyn fürwar/  
Noch vnser beyder gwünschetes glücke.

3. Hierzwischen auch an' mich mit freuden  
denck/  
Deßgleichen wil ich mich von dir nicht  
lenck/

Biß Gott sein gnad thut geben/  
Daß wir bey sam/in liebes flam/  
Erreichen das ehliche leben.

4. Dieweil es dann ja nit kan anders seyn/  
So müssen wir vns geben gdültig  
drein/  
Vnd stäts in hoffnung leben/  
Es werd das glück/ohn alle tück/  
Mit aller macht herein thun schweben.





Et mein Gedan-

cken



seyn bey dir Herzhlieb/

du bist die

gewünschte mein/



ij

Du bist die gewünschte mein/

Der ich mich

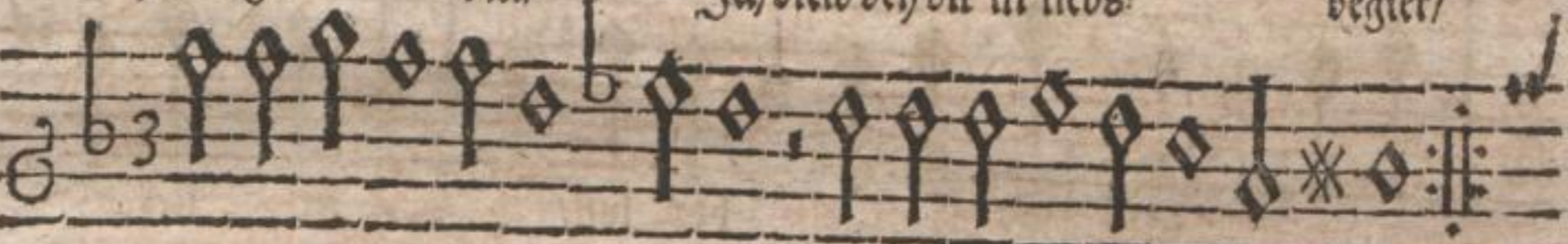


hab erge-

ben/

Jch bleib bey dir in liebs-

begier/



Mein Schatz mein Trost vnd höchste Zier.

ij

2. Nim mich für deinen Diener an / in Lieb  
 Wil ich nit von dir lan/ Dierweil ich hab  
 das Leben/ Vnd kost es Gut/ ja Leib vnd  
 Blut/ So wag ichs doch mit treuem  
 Muth.

3. Niemand sol vns verleumbden hoch/ wie  
 sehr es sonst verdriesse doch/ Des Neid-  
 harts grossen Zohren/ Mein Lieb halt

ich ganz stätiglich/ Hoff auch von dir  
 desgleichen ich.

4. Ade Gott halte dich in hut/ du Münd-  
 lein roth vnd edles Blut/ Meins Her-  
 zen eine Krone/ Gedenc auch mein  
 gleich wie ich dein/ Laß dir mein treu  
 befohlen seyn.



Eh hilff Jungfrau ich bit/ mein schmerken wehr/

ij mein schmerken wehr/

ij mein Schmerken wehr/ Damit ers Mard in

Weinen nit verzehr/ ij dieweil ich bhaffe

in liebes last/ in liebes

last so schwer.

2. Kom doch als balden mir behülfflich bey/  
 Dann mein Herz nimmer ist von sorgen frey/  
 Ursach allein dein schön/auch lieb vnd trew.
3. Wie kanst erschen doch solch grosse pein/

Die ich mit gedult ertragen muß allein/  
 Vmb deinet willen D mein Schatz allein.

4. Darumb beweiß hierin auch deine gunst/  
 Auff daß ich nit verderb in liebes brunst/  
 Noch auch verhoff die liebe sey vmb sonst.



du mich hast gefangen/mit deinen Englein klar/ Mein edler Schatz ich hof-



müssig gan/Mein edler Schatz ich hoffe /du werdest mich nit verlan/ Weil



ich so zu dir ruffe/ kan dein nit müssig gahn.

2. Vmb dich allein groß schmerzen/muß ich  
leiden ohn maß/ Vnd ist verwund mein  
Herze/ wer kan mir hehlen das? Dann  
du allein mit güte / bekenn ich dir fein  
rund / Daß ich also muß wüten/ das  
schafft dein rother Mund.

3. Auß deiner huld alleine/werd ich wider er-  
quicket/weil du/wie ich fast meyne/ in lieb  
mich angeblickt/Hierneben ich kan mer-  
cken / daß du mein Schatz allein/ O Det  
wöll vns beyde stärcken/vnd auch erhal-  
ten fein.

¶



Eh thet newlich

verrei-



sen/vnd fand ein schönes ort/ ij



Ach Gott was thet mir weissen/ Ve-



nus ein Jung-

fraw zart/ Venus, Venus

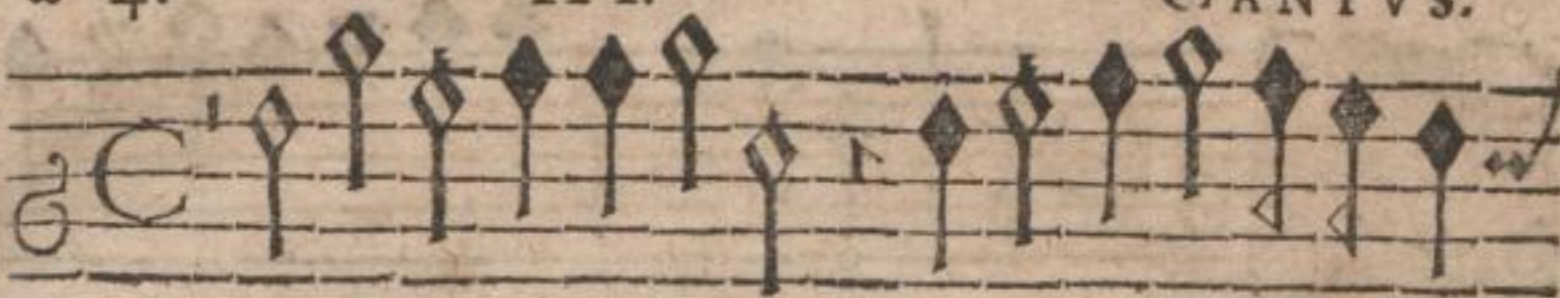
ein Jung-



fraw zart/ Sie war von hoher art. ij

2. Sie sprach zu mir/nim wahre/  
 Dis schöne lieblich Bild/  
 Welchs du gesehen klare/  
 Segn dir wird seyn gar milt/  
 Ein rechter Ehrenschild/  
 3. Ich antwort ihr ohnmächtig/  
 Sie sehr dafür auch bat/  
 Daß sie mir wer zu prächtig/  
 Het mein darzu kein gnad/  
 Aber es war zu spath.

4. Gleich schoß auff mich mit Pfeilen/  
 Cupido ganz geschwind/  
 Von stund an must ich ehlen/  
 Ob ich die Jungfraw find/  
 Die mir Fraw Venus gunt.  
 5. So bald ich zu ihr kame/  
 Verschwand mir all mein leid/  
 Gott grüß die Tugendsame/  
 Die mich allzeit erfrewt/  
 In liebes stätigkeit.



It lieb bin ich verpflichtet/ wie ich dich dessen



hab berichtet/ Hab mich ergeben dir/ Du mein Schatz vnd



höchste Zier/ löß auff die Band in Liebs begier.

2. Wie lang wirst noch verweilen/  
 Daß mich quelen Amoris Pfeile/  
 Mach mir ein hoffnung gut/  
 Auff daß ich wiß mit frischem mut/  
 Woran ich sey in solcher noth.

3. Du kanst selbst wol erachten/  
 Langweilig freyen ist verachten/  
 Dann du weisß wol den sitt/

Was doch heut kan geschehen nie/  
 Das ist morgen zu lang erbeyt.

4. Drum wölst dich recht bedencken/  
 Vnd mich nit mehr vergebens krän-  
 cken.

Ich wils für mein Person/  
 An mir mit nichten mangeln son/  
 Solchs gib ich dir jetzt zu verston.

G II





Er wird dann trösten mich/

ij

ij



wann ich verlie-

re dich/

Wie wird mir müssen gschehen/



wann ich/wann ich dich nit kan sehen/Wich dünckt bey all mein sinnen/ich werd in



lieb verbrinnen.

2. Wann ich die süsse Wort/  
Die ich oft hab gehört/  
Nit mehr werd können hören/  
So ist mit mir verloren/  
Wich dünckt/zc.

3. Die adelichen blick/  
Dardurch Amor sein Strick/  
An mich thet erstlich werffen/

Thun mir mein Leben schäryffen/  
Wich dünckt/zc.

4. Darumb Herzhlieb bedenck/  
Wie hart mich dieses kränckt/  
Vnd laß dir gehn zu Herzen/  
Wein angst vnd grossen schmerzen/  
Doch halts bey dir alleine/  
Du weist wol wen ich meine.

C ij.



Jungfraw ich thu euch klagen/wie sehr ich werd geplaget/



Vnd kans nit vberwinden/ wann ich kein trost kan finden/ es



geht mir an mein Leben/thut mir bald hülfte geben/es geht mir/ etc.



2. Jungfraw ich thue euch kunte/  
Wie sehr ich bin verwundet/  
Von ewren Euglein klare/  
Welche mich ganz vnd gare/  
Aus gheiß Amoris troffen/  
Hilfft mich kein stehn noch lauffen.

3. Jungfraw wolt jr nun eben/  
Daf ich nit kom vmb's Leben/  
So thut euch ja bedencken/

Vnd mein Herz nit mehr kräncken/  
Auff das ich werd ohn schercken/  
Erlöft auß solchem schmerzen.

4. Jungfraw drumb seyt gestiffen/  
Damit sich möcht erspriessen/  
Die Lieb zum guten ende/  
Gott wirds zum besten wenden/  
Vnd wird vns helffen tragen/  
Solch bürden ohne klagen.





Ein Lob ist weit/dein Lob ist weit

erschallen / vnter



den Jungfrawn al-

len/

Führst du den preiß/zu gleicher weiß/



ij

thust mir allein gefallen/

ij



allein gefallen.

2. Du hast dich gut erzeiget/  
 Freundslich zu mir geneiget/  
 Mein lieb vnd trew/  
 Ist dir nit new/  
 Welche mit nichten weicher.

3. Du liebest mir im Herzen/  
 Vnd bringst mir offte auch schmerken/  
 Dein schön Geberd/  
 Auff dieser Erd/  
 Meyd ich mit trawrem Herzen.



Ich brinnt sehr liebes Gewre/ Kom mir doch bald zu stewart/



Laß mich dein gunst erwer-



ben/ Ehe dann ich gar verzwei-



felt sterbe.

2. Mich fränckt sehr liebes schmerke/  
Vnd ist verwund mein Herke/  
Ich kan nit länger schweigen/  
Hilff bald ehe ich deß Todes werd eigen.

3. Löß mich von solchem klagen/  
Ehe dann ich ganz vnd gar verzage.

3. Mich druckt sehr liebes laste/  
Vnd hat mein Herg kein raste/

4. Solch jammer muß ich führen/  
Der mich so offthut rühren/  
Allein vmb deinet willen/  
Drumb hilff mir solchen schmerken  
stillen.



Da dir so muß ich scheiden/

ij



ach wie/ ij

ach wie ein schweres lei-

den/ daß ich so kur-



ze zeit/ ij

ij

bey dir in aller freud/ ohn sorgen hab ver-



zehret/ die vns das glück vereh-

ret.

2. Jedoch so wil ich lassen/  
 Mein trew Hertz ohne massen/  
 Dir zu eim wahren Pfand/  
 Mit dem du als eim Band/  
 Mich wider kanst erheben/  
 Freundlich mit dir zu leben.
3. Laß dir auch vnter dessen/  
 Mein Lieb ja nit vergessen/  
 Weil ich der hoffnung bin/

- Es sey bey mir dein Sinn/  
 Wie auch all mein Gedancken/  
 Lauffen in deinen Schrancken.
4. Von dir desselben gleichen/  
 Wil ich mit nichten weichen/  
 Ob ich schon von dir sol/  
 Bin ich doch trawrens voll/  
 Thue dich demnach ohn helen/  
 Dem lieben Gott befehlen.

D



Es Tantalus biß an den Mund/grawßam in Wassers



tief fe stund/ ij ij



konnt er doch nit geniessen/der grossen Wasserflüssen/ damit er



war vmb geben/ ij



gar nah biß an sein Leben.

2. In seinem hunger auch so groß/  
Niemand der öpffel er genosß/  
Wiewol er nach thet tappen/  
Konnt er sie nit erschnappen/  
Sondern must sich so quelen/  
Weil jm die Kunst thet fehlen.
3. Weß halben er solch not/  
So schwer erlitten biß an tod/  
Hat er schändlich verfluchet/

- ij  
Die Götter auch verfluchet/  
Sein Zung kont er nit zwingen/  
Darumb thet jm mißlingen.
4. Hier auß ein jeder lerne wol/  
Wie er sein Zunge meistern sol/  
Damit er nit gerahte/  
In solchen schimpff vnd schaden/  
Die Wort sol er erst wägen/  
So wird man sein recht pfflegen.



In brauch ist jekund in der Welt auffkommen/ der hat bis



her geschaffet wenig frommen/ Ursach daß schlechte sachen leicht er



krummen/ *ij* dadurch denn mancher/ dadurch denn mancher



vmb das sein thut kommen/ dadurch dann mancher vmb das sein



thut kom men.

2. Wer hat / dem thut man zimlich adulie ren/ Mit guter Salben weiß man in zu schmieren/ Mit hohen Namen lest er sich auch zieren/ Dadurch ein ander sich auch lest verführen.

3. Vnd wil es auch versuchen auff die weise/ Da doch der Nachtruel gang vnd gar ist leise/ So thut sich dann die Armuth

bald erweisen/ Vnd trifft er selbst die alte Bahn mit fleise.

4. Als dann wird im geschnitten eine Kap pen/ Darinn er muß sein Lebenlang her schnappen/ Darumb gar recht gesche hen sol den Lappen/ Die vber ihren Stand höchlich her trappen.

*D ij*



Caen hoch vermessen/



nach Weitz werck auß wolt gan/ Dianæ gangß vergessen/ sein Windlein

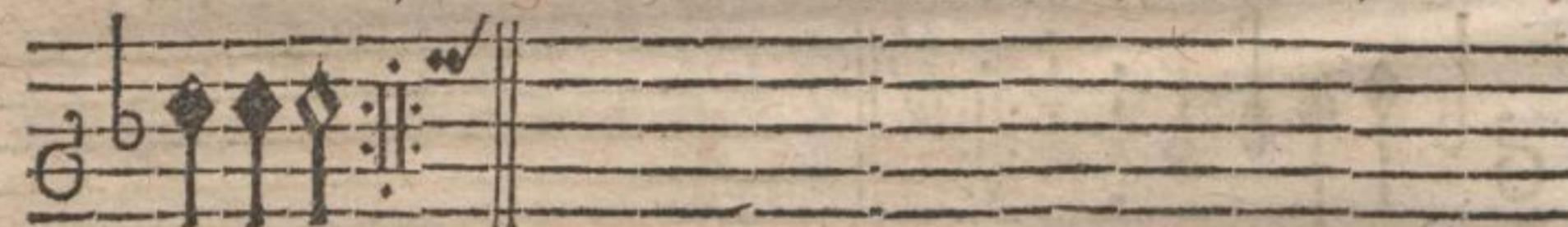


fast er an/ Vnglück hat in besessen/ als einen armen Mann/



ij

als einen armen Mann. ij



2. Wie bald er kam auff's Felde/  
Bließ er sein Hörnlein fast/  
Die Hündlein also belten/  
Hatten kein ruh noch rast/  
Bis sie ein Wild gefälten/  
Welchs war ein werther Gast.
3. Fort an wolt er passieren/  
Vnd kam zu einem Sch/  
Darinnen thet lauren

- Diana/ das bracht weh/  
Welche in conuertiret/  
In art der Hirsch vnd Reh.
4. Als bald ward er zerrissen/  
Allein von Hunden sein/  
Drumb laß dich nit verdriessen/  
Wo man gibt Warnung fein/  
Sondern sey stäts gestliessen/  
Weiden das Vnglück dein.



Er glieb zu dir in Ehren/ zu dir/ zu dir in Eh.  
Dein kan ich nit entbehren/ dein kan ich nit entbe-



ren/in Ehren/  
ren/entberen/

steht Tag vnd Nacht mein Sinn/  
nimbst mir all trawren hin/

ij

ij



ij

Mein Gemüch hast mir gezogen/ in dein Herk



jest gar schnell/ jest gar schnell/

ij

bist du mir nit ge-



wogen/ so ist's mein vngesäll/ mein vngesäll.

2. Doch sind nit mein Gedancken/  
Von dir mein Schatz allein/  
Daß dein Herk solte wancken/  
Von mir wie ich nit mein:  
Sondern es kan nit schaden/  
Wo man gibt Warnung gut/  
Ein Mensch wird leicht beladen/  
Mit bösem Sinn vnd Wuth.

3. Derwegen soltu dencken  
An mich/ wie ich an dich/  
So wil ich mich auch lencken/  
Zu dir gang stätiglich:  
Ob es thet hefftig zohren/  
Der Dreider grimmig schar/  
So ist es all verloren/  
Was sie dir bringen dar.

D iij



Warumb sol ich mich deiner halben kräncken/ vnd



nur allein mit fleiß an dich gedenccken/ da du dein Herz mit solchen



falschen rencken/ mit gankem fleiß jekund von mir thust len-



cken/ mit gankem fleiß jekund von mir thust lencken.

2. Du hast mich nur gehalten für ein Tho-  
ren/ Da ich doch hett auff deine Treu  
geschworen/ Die weil du mir brachst  
aufgebuckte Ohren/ Warumb blieb  
ich von dir nit unverworren.  
3. Jetzt kan ich dir seyn nimmermehr gewo-  
gen/ Da du vor längst mich schändlich  
hast betrogen/ Gegn ander Leut mich

- auch genennt verlogen/ Wunder ist  
wo solch falschheit hast gesogen.  
4. Ade seins Lieb jetzt thue ich dir auffkün-  
den/ Wann ich dir trawt/ so fürcht ich  
mich der Sünden/ Ein falsches Herz  
kan man doch zulezt ergründen/ Vnd  
falsche Wort mit Warheit vberwin-  
den.





Ein Lieb schreit immer waffen/

ij



beut mir zu friegen an/

ij

ij



beut mir zu friegen an/

ij

was sol ich dann drauß



schaffen/ich muß mit jr dar

an/

die Pfeil wil ich auch richten/



ij

gegn jr mit aller Macht/

sie jagen ge



schwind in die fluchte/

in die fluchte/

ij

geschwind



in die fluchte/dann wird vergehn jr Prachte.

ij

2. Dein Harnisch laß erklingen/  
Vnd mach ein frisch geschrey/  
Du solt mir nit entspringen/  
Ich kom dir noch wol bey.

3. Ach Gott ich muß nun fliehen/  
Das Glück hat sich gewand/  
Was hab ich mich geziehen/  
Daß ich dich angerannt.

à 4.

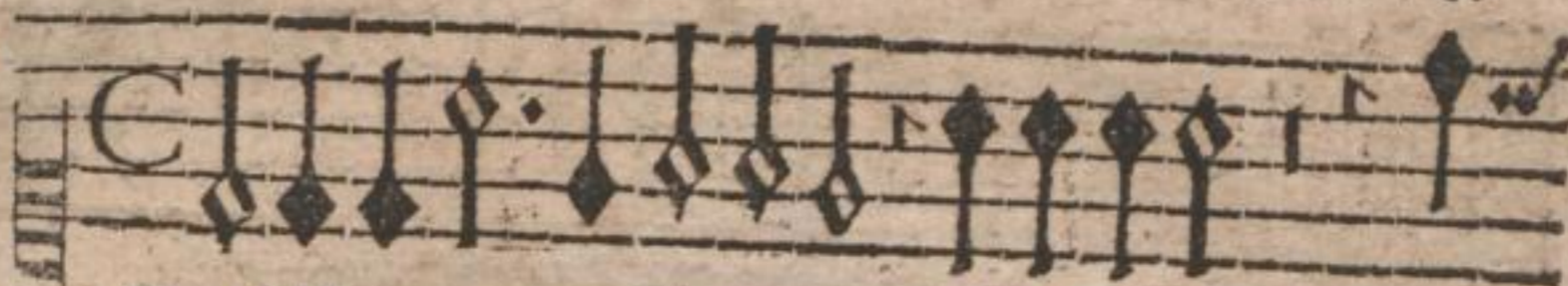
XXIV.

**D**u nöten ist ij daß ich jetzt trag ge-  
dult/gedult/ ij vmb daß ich  
gegn ihr ge- tragen hult/ich bin schabab/schabab/ ich bin schab-  
ab/ich bin schabab/gleichwol ohn all mein schuldt.

2. Doch tröstet mich/ich bin der erste nit/  
Es ist vorlängst gewesen auch ihr Sitt/  
Ich bin schabab/ darneben doch mit fried.

3. Dann sie ist nur auff falsche List gedacht/  
All lieb vnd trew bey jr wird nur veracht/  
Ich bin schabab/deß ich doch nit viel acht.

4. Gedult allein erhelt im Leben mich/  
In diesem Spiel/so viel ich dessen sich/  
Die letzte Laß gewinnt allzeit den Strich.



Ung schön von art/ein Fräwlein zart/ein Fräwlein zart/ hab



ich mir auferlesen/

ij

hab ich mir auß-



erle-

sen/

Ihr Weiblich Gestalt mir wolgefalt/

ij

frölich mit ihr



zu wesen/

ij

ij

krieg



ich von ihr kein

hülffe zier/

so kan ich nit

gene-



sen.

ij

2. Streng hart vnd fest/wie Baumes äst/  
Hat sie mich hart besessen/Dhn alle schein/  
ein stäthe trew/Hab ich ihr zugemessen/  
Bey all mein Tag/kecklich ich sag/Kan  
ich ihr nit vergessen.

3. Wenn ich bedenck/die höflich Schwennel/  
Welche das Fräwlein vbet/ So ist es  
wahr/das ganz vnd gar/Die Redens-  
kunst sie liebet/ Mit der sie ist ohn ar-  
ge list/ Gezieret vnd geübet.

EE



In Männlein bey dem Weine saß/ Wei- ne



saß/ sampt einer Gesellschaft gute/ ij. er war sehr



frölich/ tranck vnd aß/ ij. vnd hett ein guten muthe/



nach Romi art/ er reden ward/ die Leute zu vexieren/ ve-



xieren/ viel Spottwort thet er führen/ thet er führen.

2. Als nun auch in derselben Zech/ Zween Musicanten waren/ Sieng an diß Männlein steiff vnd frech/ Mit in also gebahren/ Ist wahr allzeit verhoffne Leut/ Sind jetzt die Musicanten / Vnd schawen gern in die Kanden.

3. Der eine zu dem Männlein sprach/ Bescheiden ohne Schande/ Ist das dann so ein grosse Sach/ Daß man guckt in

die Kande/ Werstu darinn vnd guckst herauf/ Hett ich zu allen Stunden/ Kein grössern Narren funden.

4. Hierauff ward er sehr ausgelacht/ Sag ich/ von Gästen allen/ Als der nur auff vexieren dacht/ Zimlicher weiß thet fallen/ Drum laß mit fried/ eins anders Sitt/ Vnd thue dich nit verwirren/ Du wirst sonst bößlich irren.

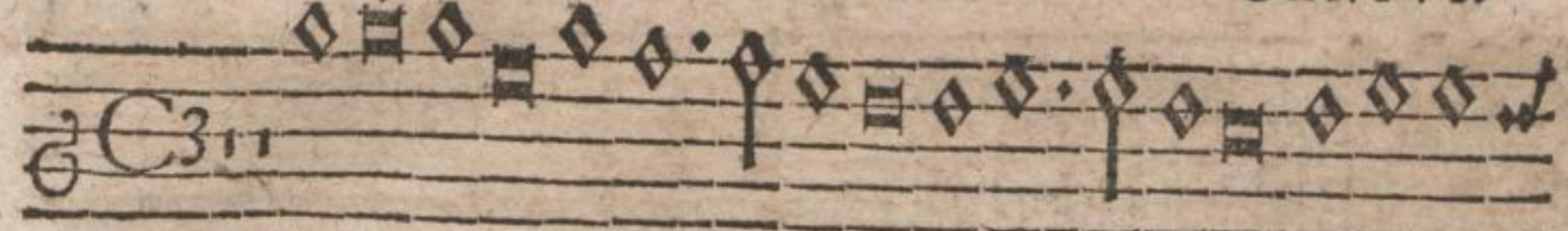
à 5.

XXVII.

CANTUS.

67

18



Es gieng ein Bauer in Brosius Haus/ zu werben vmb sein / zu wer-



ben vmb seine Gre- tha/ D Nach- bar Fris/wo



ist dein Wis? es ist mir / es ist mir jetzt nit e-



ben/es ist mir jetzt nit eben/das Mägdlein dir zu geben/ es ist mir



jetzt nit eben/das Mägdlein dir zu geben. ij



ij E ij

**C** gieng ein armer Lumpemann ij

zu Straßburg/

auff der Gassen/ er wolt nur alte Lumpen han/schrey gewlich/schrey

gewlich auß der massen/die Leute die suchten Lumpen sehr/der Lumpen

man schrey noch viel mehr/ schrey noch viel

mehr/der Lumpemann/ der Lumpemann/ schrey noch viel mehr/ //



die Weiber vnd die Kinder / kein / die suchten Lumpen grob vnd rein /



hiemit nam



er viel Lumpen an / so / so /

so / so /



so / so / mein lieber Lumpemann /



mein lieber

Lumpemann / lieber Lumpemann

E ij



Hilf mir mit hülffe thun/ mein Her- ken/welchs



wird gefochten an/ ij ij



mit schmer- ken/ ij mit schmer-



ken/ von deiner Schön al-



lein/ ij sarr schönes Jungfräwlein/ ich sag



umb deiner willen/ leid ich solch schwere Pein/ ij





leid ich solch schwe- re Pein:

2. Wilt nicht in Liebes brunst mir helffen/ Ach kom mit deiner gunst mein gelffen/ Dann ich fühl liebes Fier/ das brennt mich vngewer/. Was ist dir dran gelegen/ Sag an mein Schatz so thewr.
3. Sind denn die Pfeilen nicht verschossen/ Die Amor auff mich richt zum bossen/ Vnd laß nicht ab von mir/ Drum ja mich nit verier/ Was wer dir mit beholffen/ Wanns gieng ans Leben mir.
4. Desgleichen wil ich dir versprechen/ mit nicht die trew vnd bgier zu brechen/ Verloß dich auff mich fest/ Ich halt wie Baumes Est/ Vns sol nichts widerstreben/ Es weh gleich Sud vnd West.



Er jekund wil Jungfrawen gunst erlangen/ Junge



frawen gunst erlangen/ ij ij



vnd allzeit auch der Liebespiel nach hangen/ Der



muß/sag ich/ gar wunder- barlich - prunzen/ daß er nit werd/



ij von Frawen list gefangen/



ij von Frawen list gefangen/von Frawen list ge-



fan- gen.

2. Dem solt billich die ganze Welt seyn gewogen/ Den nimmer hat die Frawen lieb be-  
trogen/ Sag mir ein Mann/so wil ich habn gelogen/ Der kommen ist von Wei-  
bern vnbetrogen.
3. Maro zu Rom gar selkum war geäffet/ Als in sein Lieb/die jm ein Korb verschaffet/  
Rauff ziehen ließ/vnd also hangend straffet/ Darinn er saß die ganze Nacht vnd  
gaffet.
4. Drumbrath ich dir/wöllst dich nit hoch versteigen/ Bey dieser Kunst/damit du nicht  
bleibst leigen/ Weib ist ein Weib/wanns jr nit recht kanst weigen/ So hast bey jr  
ein ewig greinend zeigen.

M

Je wunder ist es in der Welt/ daß du/ ij

daß du mich hast geliebet/ vor grossens

Gut/ vnd wie dem Welt/ hernachmals mich/ hernachmals mich

be- trübet/ auff's ärgst hastu mich außgericht/ ij ver-

geffen deiner trew vnd pflicht/ die du an mir geübet/ ij

die du an mir geü bet.

sa

e. Wie oft hastu mit Worten fein/ Segn mir so hoch thun prangen/ Darunder doch  
 mit falschem schein/ Mich listig hindergangen/ Was hastu denn darmit gesucht/  
 Vielleicht hastu ein grosse Frucht/ Hieraus sollen erlangen.  
 f. Wie wer dein Red so köstlich gut/ Die du ganz vnerlogen/ Zu mir gered auß fal-  
 schem muth/ Vnd schändlich mich betrogen/ Mein Schatz/sagst u/ich laß dich nicht/  
 Mein Herz hab ich auff dich gericht/ Ich meyn das wahr gelogen.

72

à 7.

XXXIII.

It einem alten Weib/muß ich mein zeit vertreib/

vnd thut mir an viel Plage/

vnd kan doch nit verhüten/

ir im- merwehrends wüh- ten/vnd kan doch

nit verhüten/ ir immerwehrends

nit verhüten/

ij

ir immerwehrends



ten. ij

2. Bin ich in Sachsen schier/ So bin ich doch bey jr/ Bin ich dann nit zu Hause/  
 Bin ich bey jr im Hause/ Bin ich nit auff der Strassen/ Bin ich mit jr in Gassen.  
 3. O daß sie wer zu Bern/ Der alte böse Kern/ So wer ich denn entladen/ Viel  
 Schimpffs vnd grosses Schaden/ Dann wolt ich frölich singen/ Vnd hoff mir sol  
 gelingen.



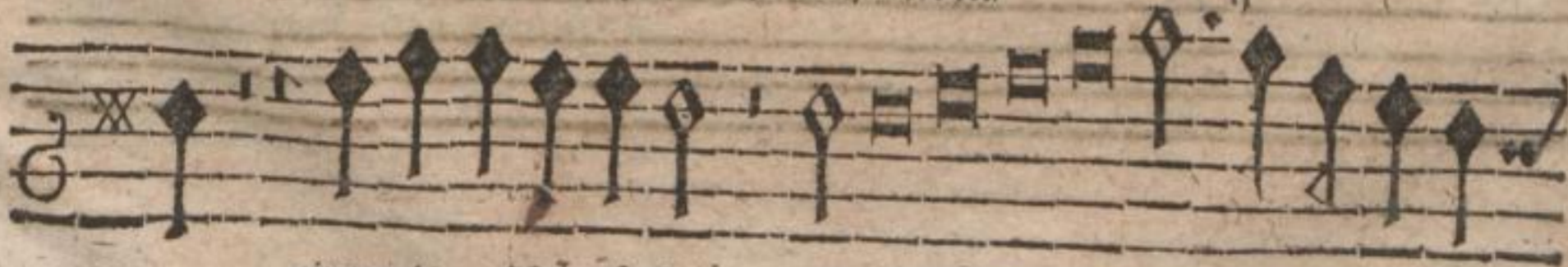
U schweren seuffzen/ verzehr ich all mein Leben/



ij Gott thu mir hülfte geben/ ij



damit sich doch möcht enden/ ij



einmal das Unglück mein/welchs mir bringt/ ij ij



ij

damit sich doch möcht enden/



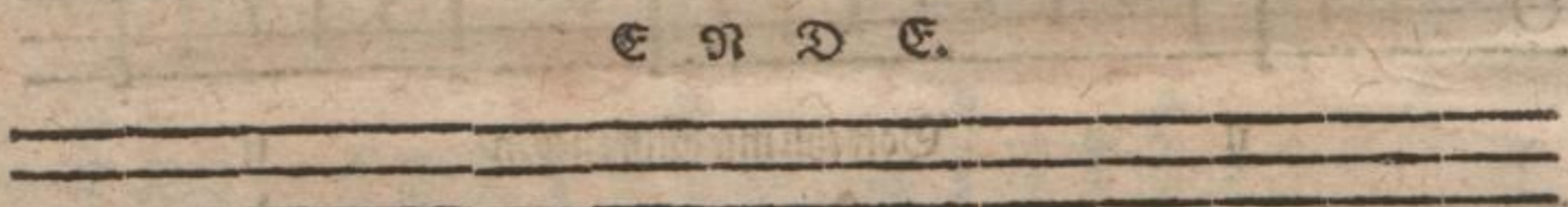
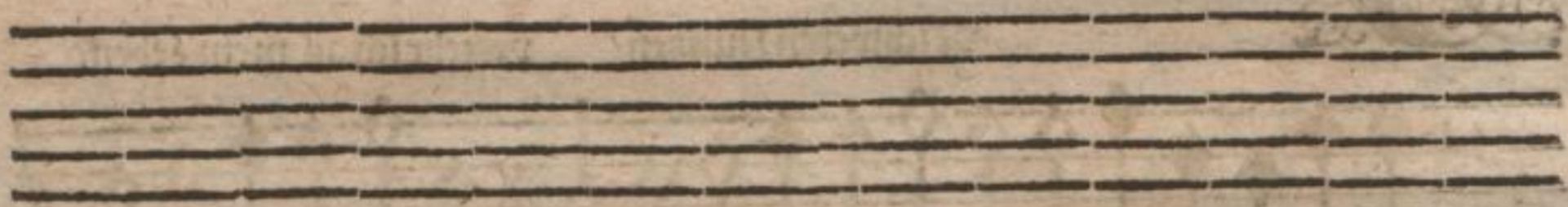
ij

einmal das Unglück mein/welchs mir bringe

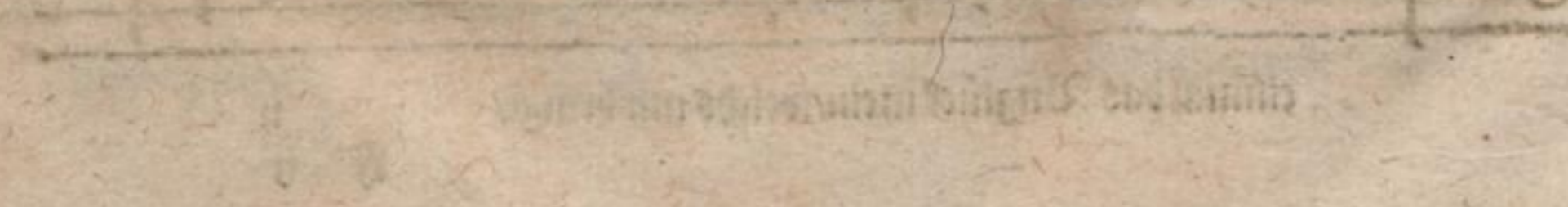
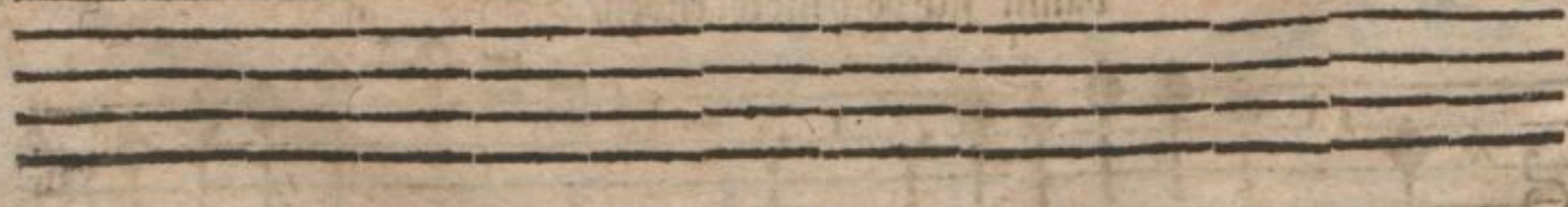
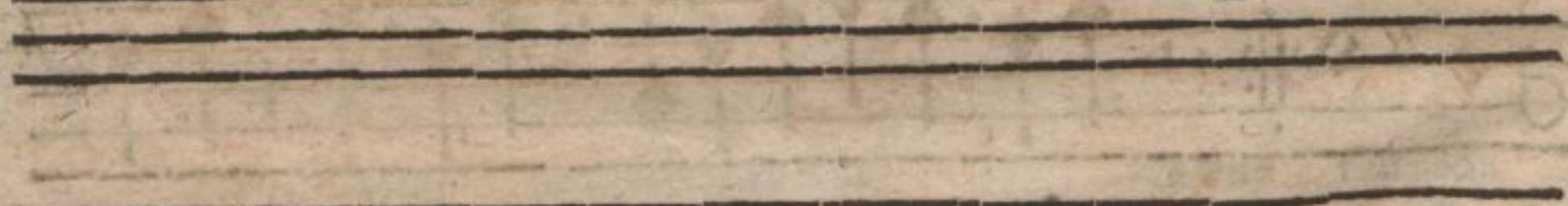


grosse Pein

ij



E R D E.



# Register dieser Canzonetten.

23

Ein Jungfraw hab ich mir erkorn:	1
Auß Herzem grund bin ich verwund.	2
Daß du die Lieb hindan gesezt.	3
Daß ich dein nit mehr acht:	4
Jungfräwlein sol mir dann so gar.	5
Wann ich gedencet an dich/D Jungfraw:	6
All mein Gedanccken seyn bey dir.	7
Ach hilff Jungfraw/ich bit:	8
Ein sehnlich groß verlangen:	9
Ich thet newlich verreisen:	10
Mit lieb bin ich verpflichtet:	11
Auß Erd ist mehr kein trewe.	12
Wer wird dann trösten mich.	13
Jungfraw ich thu euch klagen.	14
Dein Lob ist weit erschallen.	15
Mich brinnt sehr liebes Fere:	16
Von dir so muß ich scheiden:	17
Als Tantalus biß an den Mund.	18
Ein brauch ist jekund in der Welt:	19
Aetxon hoch vermessen:	20
Herzlieb zu dir in Ehren:	21
Warumb sol ich mich deinethalben:	22
Mein Lieb schreyt jimmer Waffnen.	23
Von nöten ist daß ich jetzt trag gedult:	24
Jung schön von art.	25
Ein Männlein bey dem Weine saß.	26
Es gieng ein Bawr in Brosius Haus.	27
Es gieng ein armer Lumpemantz.	28.29
Wilt mir nit hülffe thun:	30
Wer jekund wil Jungfrawen.	31
Wie wunder ist es in der Welt.	32
Mit einem alten Weib.	33
In schweren seuffzen.	34





1  
Neue Deutsche

**Weltliche Canzonette / De-**  
renetliche auff ein besondere art der Italianischen  
Concerten gerichtet / vnd auff aller hand Musicalischen Instru-  
menten zu gebrauchen sindt / mit vier / fünff / sechs / sieben  
vnd acht Stimmen componirt vnd  
publiciret

Durch

ANDREAM MYLLERVM HAMMEL-  
burgensem, der Statt Franckfurt am Mayn  
Musicum ordinarium.



ALTVS.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / bey  
Wolffgang Richtern.

Im Jahr 1603.





2

Dem Ehrnuesten vñ Hoch-  
achtbarn Johann Wildenberger / dieser zeit Ha-  
naw Müntzenbergischem Keller auff Schwarzenfels / etc.  
meinem insonders günstigen Herrn / vñnd  
guten Freunde.

**E**in freundtwillig dienst / sampt wünt-  
schung aller behagsamer wolffahrt zumor / Ehrn-  
uester vñnd Hochachtbar insonders günstiger  
Herr vñ Freund / ob ich wol gehofft / es solten diese  
meine Primitiæ deutscher Canzonetten / etwas  
zeitlicher durch den Truck diuulgirt worden seyn / so hab ichs doch  
zum theil aus vngelegenheiten des Verlags / zum theil aber aus  
andern verhinderlichen Ursachen bisz anhero eynstellen müssen.  
Obwol aber mit denselbtigen noch nichts erwartet / so weisß ich  
doch guter massen mich zuentsinnen / daß E. E. beneben vielen  
guten vñnd berühmten Musicanten / als meinen zum theil gu-  
ten Freunden / dieselbe hiebeuor gewünscht / vñnd dero verlan-  
genlich erwartet haben. Wann ich dann obgedachte Primitias  
bey E. E. auff Schwarzenfels (da dann wir recht musicè mit  
einander gelebet) componirt / als hat mich nicht für vnzimlich ge-  
daucht / dieselbe / wo sie herrühren / wiederumb hingelangen zu  
lassen /

U a u lassen /

## Vorrede.

lassen. Habe derohalben ehn E. E. (von dero mir alle Gutthaten reichlichen wiederfahren) kein anders Patrocinium suchen noch haben wollen. Dedicire demnach vnd offeriere E. E. diese meine geringschätzige Arbeit / mit angeheffter freundfleissiger Bitt / dieselbe wollen zu dero günstiges gefallen tragen / nach der hand (geliebts G. Dtt) sollen ander vnd dritter Theil auch erfolgen / vnd E. E. Copia dauon zugestelt werden. Solches aber vmb E. E. (deren ich angenehme dienste nach möglichkeit zuerweisen / nicht allein vrbietig / sondern auch pflichtig vnd schuldig) zu erwiedern / erbiete ich mich allzeit ganz willig / bereit vnd geflissen. Hiermit dieselbe sampt dero geliebten Hausfrauen vnd Söhnen Göttlicher protection gefriestlichen empfehlende. Datum Franckfurt am Mayn / den 14. Febr. Anno 1603.

E. E.

Dienstwilliger.

Andreas Myllerus Musicus  
ordinarius daselbsten.

HVL-

3

HVLDRICHVS BVCHNERVS  
DE CANTIONIBVS SVAVISSIMIS  
ANDREÆ MYLLERI HAMMEL-  
BURG. FRANCI.



Aslere, Aichingere, Hufmanne, Nefere, Rafeli,  
Num vestro MYLIVS debet abesse Choro?  
Haud equidē fas est; mihi pridem ita dixit in aurem  
Ipsa Erato! MYLII Chromata lecta probo.

ANAGRAMMATISMVS AVTHORIS EX  
INVOLVRO SEPTIMO HVLDRI-  
CHV BUCHNERI P. C.

Ars dulcis serenum Afylum.

*Q*uod incalescis tu quoque fomite  
Humaniorum ingiter artium,  
Et maxime eius dulcitate  
Melpomene sonore blando,  
Quā mulcet aures Musagetæ ipsius;  
Dignus favore es non medioxumo.  
Nos musicis tuis beare  
Perge age fœtibus! Ipsa sanè  
Brabèa spondent triga viraginum  
Benigniorum. Perge modò acriter!  
Ars dulcis est serenum Afylum.  
Præsidiumq; & ara vite.

Aa 3; ALIVD

ALIVD.

**E**T merito tandem producis in aëra foetum,  
Quem Myllere tibi Musa venusta parit.  
Nam qui dona DEI fratri negat, invidus ille est,  
Hunc exercebit pœna tremenda stygis.  
Perge: tibi quia Musa fauet, concessit Apollo  
Plectrum, dulcisona quod probat arte labor.  
Sic te sic nomen non lustra futura silebunt:  
Sic eris ORLANDO par in honore seni.

Adelarius Craelius Gym-  
nasii Mœno-Franco-  
furtensis Rector.

ORNA-

4

ORNATISSIMO VIRO, DOMINO AN-  
DREÆ MYLLERO, MUSICI CHORI FRANCO-  
FVRTENSIVM PRÆFACTO, AMICO.  
& Collegæ suo percharo, &c.

*M*orte magis factum vix quicquam cernitur, ipsa  
Obscurum, clarum quod fuit antè, facit.  
Mors prohibente homines nullo disperdit, & atras  
Horrida, sub leges conuocat omne suas.  
Musa mori sed laude virum qui dignus habetur,  
Ingenium & doctâ quod valet arte, vetat.  
Musa quod astant doctis præstare est credita, gaudens  
Musica Musarum nomine, præstat idem.  
Musarum ergo Chorus, templis qui ritè scholisq;  
Ut resonet, populo mente fauente, facis;  
Mortem exhorrescis Myllere? At funeris expers  
Ingenium & virtus, dummodo pergis, erunt.

M Gotardus Artus Dantiscanus,  
Gymnasii Francofurtensis Col-  
lega.

ALIVD.



ALIVD.

**M**Os ita fert: omnes nouitate tenemur, & æquo  
Plus peregrina placent, proximiora iacent.  
Stultus is in reliquis velut artibus obtinet error:  
Sic & in harmonicâ prænimis arte, potest.  
Laudamus **GALLOS**, **ITALOS** miramur: in aures  
Ac animos horum Musica blanda fluit.  
Hunc nostris age dic, cur auersamur honorem?  
An **GERMANA** nihil Musica dulce parit?  
At quid Concentu **LECHNERI** dulcius? aut quid  
**HAVSMANNI** Modulis suauius esse potest.  
Et quàm concinnum (plures nunc mitto) recenter  
*Myllerus* melicâ lege laborat opus.  
Laus Italis per me sua fit: laus fit sua Gallis:  
Præfero **GERMANOS** his, vel adæquo meos.

*Hartungus Hennenbergius.*  
P. C.

Ein





In Jungfraw hab ich mir erkorn/ an



ihr ist gar kein dienst verlorn/ Ihr freundligkeit ich preise/ Ihr



Zucht vnd Ehr/ mir liebet sehr/ <sup>ij</sup> Ir Zucht vnd Ehr/ mir



liebet sehr/ Die sie an mir beweiset/ an mir be-

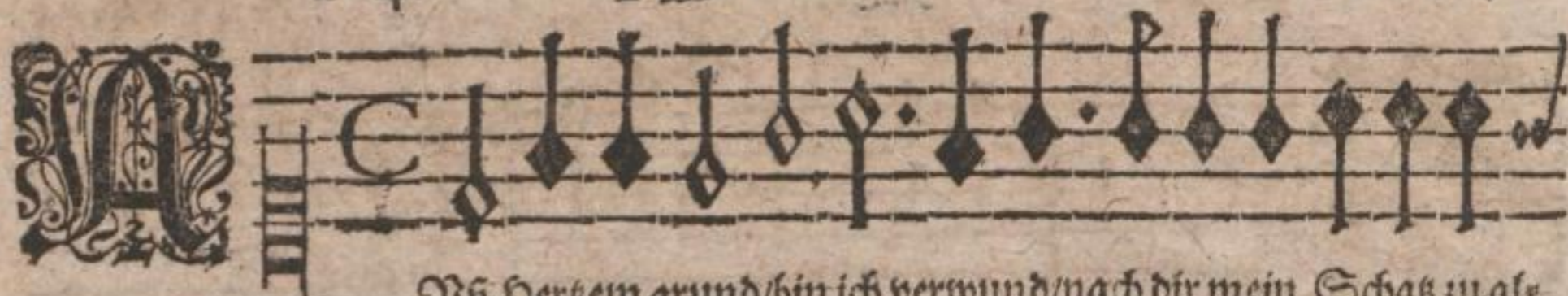


wei- set.

2. Kein müh noch Arbeit dauret mich/  
Welche von ihret wegen ich  
Bissher hab außgestanden/  
Ja noch darzu täglich ohn ruh/  
Behafft in Venus banden.
3. Mein trew ich nimmer brechen wolt/  
Wanns gleich das Leben kosten solt/  
Segn diesem zarten Bilde/

- Dann sie allein mein Augenstein/  
Mein Schatz vnd Ehrenschildde.
4. Darumb ich nun ohn sorgen bin/  
Ob ich schon von jr Liebe brinn/  
Werd ich des bald erquicket/  
Ihr Euglein klar haben mich gar/  
Lieblich in lieb erblicket.

Bb



Wß Herkem grund/bin ich verwund/nach dir mein Schatz zu al-



ler stund/

ij

Zu dir ruff



ich/ gar herzig-

lich/

Niemals ohn dich/ kan bleiben ich/

ij



Das schafft dein Herk gar williglich/

ij



Das schafft dein Herk gar williglich.

2. Für all auff Erd/mein Herk dein bgert/  
 Du edle Kron viel Goldes werth/  
 Dann du mich fast gefangen hast/  
 Daß ich kein ruh hab noch kein rast/  
 Wie sehr vns auch der Neider hast.  
 Dein wil ich seyn/ du liebste mein/  
 Kein vnglück sol vns tragen ein/  
 Wil auch allzeit in freundligkeit/

Zu diensten dir seyn sehr bereit/  
 Dieweil du mein so lang erbeit.  
 4. Drumbreicher Trost hast mich erlost/  
 Von vnfall groß deß ich entblöst/  
 Mein trew ich gar gegn dir nit spar/  
 Das soltu glauben mir fürwar/  
 Vnd lebt ich noch sechshundert Jahr.



Wiß du die Lieb hindan gesetzt/ Hat mich dasselb doch nit



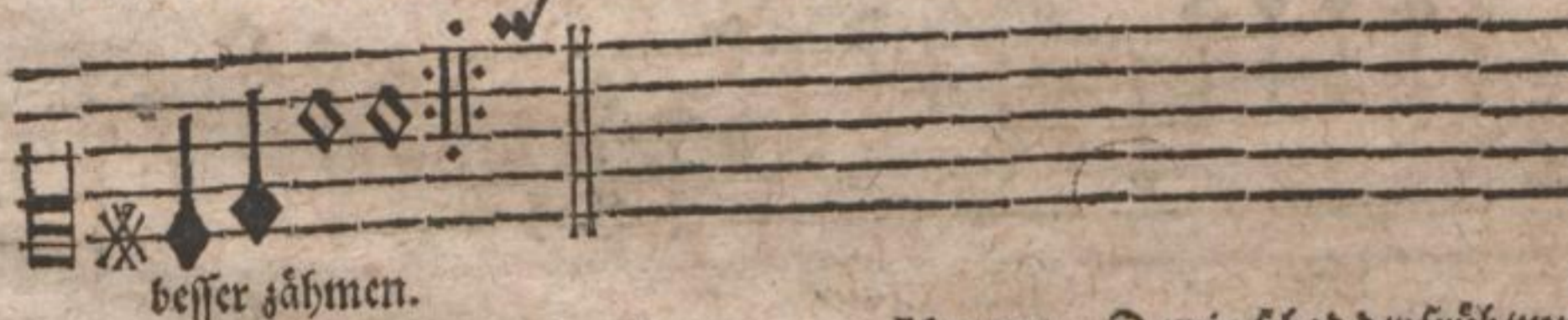
ergetzt/ Doch auch nit viel gegrämet/ Du solst dich haben



gschämmet/ *ti* Jedoch hoff ich es



werde dich/es werde dich Jedoch hoff ich/ es werde dich/ein ander



besser zähmen.

2. Daß du die Lieb an Nagel ghenekt/  
Welchs doch mein Herk mit nichten  
trenckt/ Ist solches nit zu preisen/  
Das kan ich wolerweisen/ Ich aber wil  
das rechte ziel noch wol treffen mit fleise.
3. Daß du die Lieb beyseits geschafft/ solchs  
mich nicht im geringsten äfft/ Dich al-  
lein wirds gerewen/ Red ich ohn alles

- schewen/ D ewig schad der früh vnnnd  
spat/ Dir solchs nit wol einblewet.
4. Ein wunder ist wenn du noch kombst/  
Wiß grüne Zweig wie du dich rühmst/  
Ich acht es sey vergeben/ Dams nit  
beweist dein leben/ Drum b fahr nur  
hin mit dein gewin/ Ich hab dir vrlaub  
geben.

Ob *ti*



Als ich dein nit mehr acht/ Daß ich dein nit mehr acht/



Darff ich jehund wol sa gen/wol sa gen/ Daß solchs



dein Untrew gmacht/ ij. Und gros.



ses klagen/ Damit du mich



vielfältig lich/vielfäl tiglich/Dhn



ursach hast verachtet/ Drum hoff ich noch dir sol vergehn dein Prachte.

2. Leichtlich kanst nemen ab/ Was/ re.

3. Du hast's dein hohn gehabt / Von/ re.

4. Darumb nun für dich schaw/ Dich/ re.



Jungfräwlein sol mir dann so gar/ ij



Mein Herz zergerhn/ ij vnd nempt es nit



war/ Das mich so grosse Plagen/ ij



ij Umb ewrent willen/ ij



na gen.

2. Jungfräwlein o mein Schatz so theur/  
Wie lang sol doch das brinnend Feuer/  
Mein Herz ohn schuld verzehren/  
Kan vnd mag im nit wehren.

3. Jungfräwlein ist dann da kein weil//  
Das Amor mit jrm spitigen Pfeil//

Wöcht auffhören zur stunden/  
Mein junges Herz verwunden.

4. Jungfräwlein jr seyt schuldig dran/  
Allein lasts euch zu Herken gahn/  
Auff das die Lieb behende/  
Erreych ein gutes Ende.

Bb. ij.



Ann ich gedenc an dich O Jungfraw zart/Wie



sehr mein Herz von dir erquicket ward/ Da ich dich an thet



schauwen/

ij

Dum muß ich fort mein höch-



ster Hort/ Zu dir steht noch all mein vertrauwen.

2. Ob schon das scheiden seinen Muth er-  
fült/

An mir/wie ich sein bitter krafft gefühlt/  
Sol michs doch nit berücken/  
Mein widerkehr wird seyn fürwar/  
Noch vnser beyder gwünschtes glücke.

3. Hierzwischen auch an mich mit freuden  
denck/  
Desgleichen wil ich mich von dir nicht  
lenc/

Bis Gott sein gnad thut geben/  
Das wir bey sam/in liebes flam/  
Erreychen das ehliche leben.

4. Dieweil es dann ja nit kan anders seyn/  
So müssen wir vns geben gdültig  
drein/

Vnd stäts in hoffnung leben/  
Es werd das glück/ohn alle tück/  
Mit aller macht herein thun schweben.



U mein Gedancken bey dir seyn/

ij



Herzlieb/ du bist die gewünschte mein/ Herzlieb du bist die gewünschte



mein/

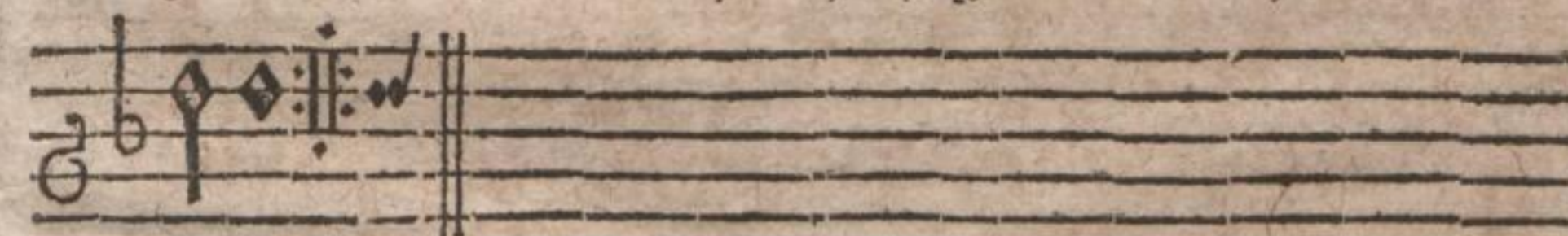
Der ich mich hab erge-

ben/ Ich bleib bey dir in liebs be-



gier/ Mein Schatz/ mein Trost vnd höchste Zier.

ij



2. Nim mich für deinen Diener an / in Lieb  
 Wil ich nit von dir lan/ Dieweil ich hab  
 das Leben/ Vnd kost es Gut/ ja Leib vnd  
 Blut/ So wag ichs doch mit treuem  
 Muth.

3. Niemand sol vns verleumbden hoch/ wie  
 sehr es sonst verdrieess doch/ Des Meid-  
 harts grossen Zohren/ Mein Lieb halt

ich ganz stätiglich/ Hoff auch von dir  
 desgleichen ich.

4. Ade Gott halte dich in hut/ du Münd-  
 lein roth vnd edles Blut/ Meins Her-  
 zen eine Krone/ Bedenck auch mein  
 gleich wie ich dein/ Laß dir mein treu-  
 befohlen seyn.



Oh hilff Jungfraw ich bit/mein schmercken wehr/



mein schmer-



cken wehr/

ij

Damit ers Marck/damit ers



Marck in Beinen/

in Beinen nit verzehr/

ij



dieweil ich bhafft

in lie-

bes last



so schwer.

2. Kom doch als balden mir behülfflich bey/  
Dann mein Herz nimmer ist von sor-  
gen frey/  
Vrsach allein dein schön/auch lieb vnd  
trew.
3. Wie kanst erschen doch solch grosse pein/

Die ich mit gedult ertragen muß allein/  
Vmb deinet willen D mein Schatz al-  
lein.

4. Darumb beweiß hierin auch deine gunst/  
Auff das ich nit verderb in liebes brunst/  
Noch auch verhoff die liebe sey vmb sonst.



à 4.

XLIX.

ALTVS.



In sehnlich groß verlangen/trag ich ganz offenbar/



Dann du mich hast gefangen/mit deinen Englein klar/ Mein edler Schatz ich/



hoffe/du werdest mich nit verlan/ Weil ich so zu dir ruffe/ kan dein nit



müßig gan/Mein edler Schatz ich hoffe/du werdest mich nit verlan/Weil ich so



zu dir ruffe/ kan dein nit müßig gahn.

2. Umb dich allein groß schmerzen/muß ich leiden ohn maß/ Vnd ist verwund mein Herze/ wer kan mir heylen das? Dann du allein mit güte / bekenn ich dir fein rund / Das ich also muß würen / das schafft dein rother Mund.

3. Auß deiner huld alleine/werd ich wider erquickt/weil du/wie ich fast meine/in lieb mich angeblickt/Hierneben ich kan mercken / daß du mein Schatz allein/ O Die wöll vns beyde stärcken/ vnd auch erhalten fein.

Se





Ch thet newlich

ver



reisen/verreisen/

vnd fand ein schönes ort/

Ach Gott was thet



mir wei

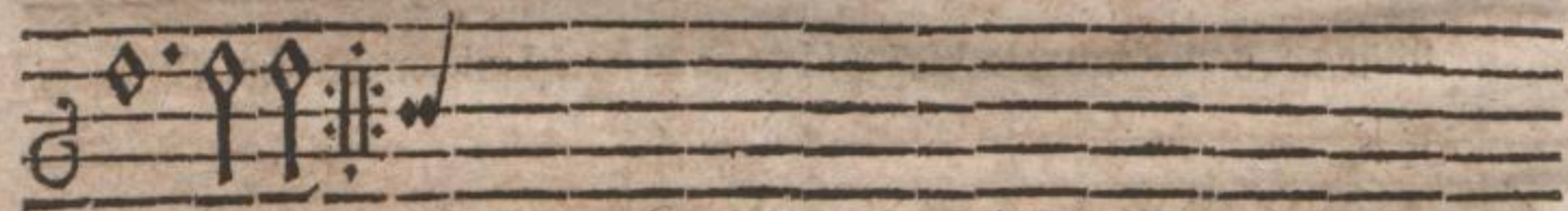
sen Venus ein Jungfraw gart/Venus,

ij



Sie war von hoher art.

ij



2. Sie sprach zu mir/nim wahre/  
 Dis schöne lieblich Bild/  
 Welchs du gesehen klare/  
 Segn dir wird seyn gar milt/  
 Ein rechter Ehrenschild/  
 3. Ich antwort ihr ohnmächtig/  
 Sie sehr dafür auch bat/  
 Daß sie mir wer zu prächtig/  
 Het mein darzu kein gnad/  
 Aber es war zu spath.

4. Gleich schoß auff mich mit Pfeilen/  
 Cupido ganz geschwind/  
 Von stund an must ich ehlen/  
 Ob ich die Jungfraw find/  
 Die mir Fraw Venus gunt.  
 5. So bald ich zu ihr kame/  
 Verschwand mir all mein leid/  
 Gott gruß die Tugendsame/  
 Die mich allzeit erfrewt/  
 In liebes stätigkeit.

à 4.

XI.

ALTVS.



Je lieb bin ich verpflichtet/ wie ich dich dessen



hab berichtet/ Hab mich ergeben dir/ O du mein Schatz vnd höchste Zier/



löß auff die Band in Liebs begier.

2. Wie lang wirst noch verweilen/  
Das mich quelen Amoris Pfeile/  
Mach mir ein hoffnung gut/  
Auff daß ich wiß mit frischem mut/  
Woran ich sey in solcher noth.

Was doch heut kan geschehen nit/  
Das ist morgen zu lang erbeyt.

3. Du kanst selbst wol erachten/  
Langweilig freyen ist verachten/  
Dann du weist wol den sirtz/

4. Drumb wölst dich recht bedencken/  
Vnd mich nit mehr vergebens frän-  
cken.  
Ich wilß für mein Person/  
An mir mit nichten mangeln lon/  
Solchs gib ich dir jetzt zu verston.

Se H



Auff Erd ist mehr kein trewe/d; nimpt mich wunder sehr/Daß



falschheit ohne schewe/ allein hat preis vnd Ehr/ Wer sich jetzt falsch erzeigen



kan/ der ist fürwar der beste Mann/ ij Der je



auff Erden leben kan.

ij

2. Untrew hat auch besessen/  
Gar manchen feinen Mann/  
Vnd wann ers meynt am besten/  
So denckt er sein dafan/  
Wie artlich ers vmbdrehen mög/  
Damit es in sein Seckel träg/  
Obs schon der ander nit vermög.
3. Weiter ist auch zuhören/  
Wie man gibt gute Wort/  
Die Leut damit bethören/  
Sehens an seinen ort/

- So bald ein ander kömpt hingu/  
Spricht er/er macht mir groß vnrub/  
Vnd würd veracht biß auff die Schuh.
4. Darumb man recht erfahret/  
Wie war das Sprichwort ist/  
Ein Mann den andern ehret/  
Mit Grusß vnd arge List/  
Denn das gar arge Raken sind/  
Die forn mit lecken sind geschwind/  
Vnd doch dahinden traken wund.



Er wird dann trösten mich/ ij ij



wann ich verliere dich/ Wie wird mir müssen gsehen/wann



ich/wann ich dich nit kan se hen/ Mich dünckt bey all mein sinnen/ich werd in



lieb verbrinnen.

2. Wann ich die süsse Wort/  
Die ich oft hab gehört/  
Nit mehr werd können hören/  
So ist's mit mir verloren/  
Mich dünckt/2c.

3. Die adelichen blick/  
Dardurch Amor sein Strick/  
An mich thet erstlich werffen/

Thun mir mein Leben schärpffen/  
Mich dünckt/2c.

4. Darumb Herzklieb bedenck/  
Wie hart mich dieses trenckt/  
Vnd laß dir gehn zu Herzen/  
Mein angst vnd grossen schmerzen/  
Doch halts bey dir alleine/  
Du weist wol wen ich meine.

Se ij



Jungfraw ich ihu euch klagen/wie sehr ich werd geplaget/



Vnd kans nit vberwin- den/vberwinden/ wann ich kein trost kan finden/



es geht mir an mein Leben/ thut mir bald hülffe geben/ es geht mir/ &c.



2. Jungfraw ich thue euch kunte/  
Wie sehr ich bin verwundet/  
Von ewren Euglein klare/  
Welche mich ganz vnd gare/  
Aus gheiß Amoris troffen/  
Hilfft mich kein stehn noch lauffen.

3. Jungfraw wolt jr nun eben/  
Daf ich nit kom vmb's Leben/  
So thut euch ja bedencken/

Vnd mein Herz nit mehr kräncken/  
Auff das ich werd ohn schercken/  
Erlöset auß solchem schmercken.

4. Jungfraw drum seyt gestiffen/  
Damit sich möcht erspriesen/  
Die Lieb zum guten ende/  
Gott wirds zum besten wenden/  
Vnd wird vns helffen tragen/  
Solch büerden ohne klagen.

à 4.

XV.

ALTVS.

52

12



Ein Lob ist weit/dein Lob ist weit

erschallen / vnter



den Jungfrawn al- len/

Führst du den preis/zugleicher weiß/

ij



thust mir allein gefale

len/

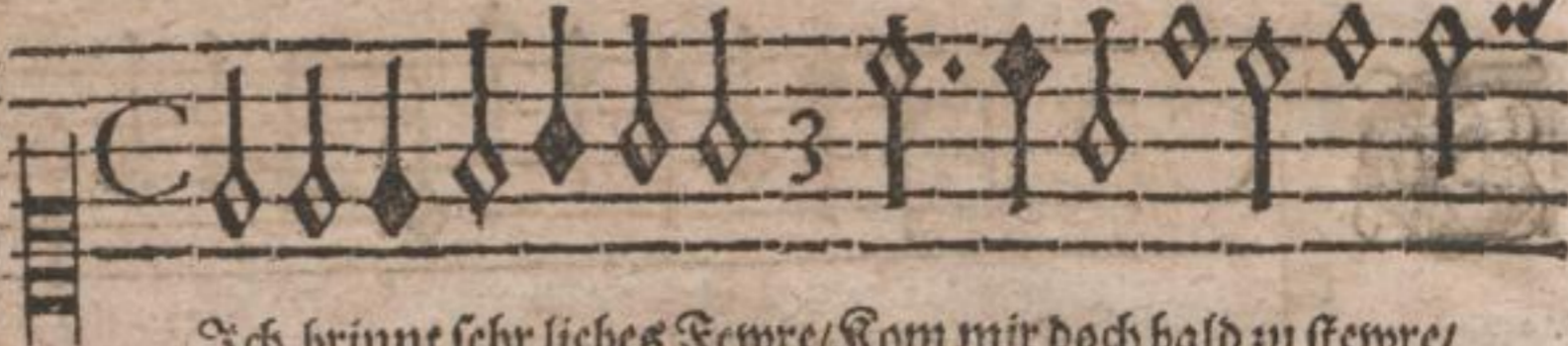
thust mir



allein gefallen.

2. Du hast dich gut erzetget/  
 Freundlich zu mir geneigon  
 Mein lieb vnd trew/  
 Ist dir nit new/  
 Welche mit nichten weiches.

3. Du liebest mir im Herzen/  
 Vnd bringst mir oft auch schmergen/  
 Dein schön Geberd/  
 Auff dieser Erd/  
 Weyd ich mit trawrem Herzen.



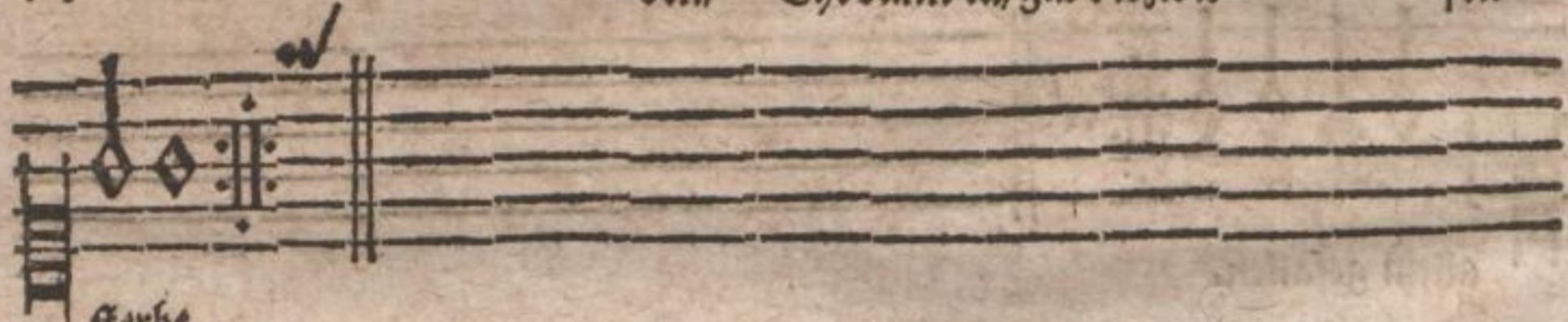
Jch brinnt sehr liebes Frewre/ Kom mir doch bald zu frewre/



Laß mich dein gunst erwer-



ben/ Ehe dann ich gar verzwei- felt



sterbe.

2. Mich krenckt sehr liebes schmerke/  
Vnd ist verwund mein Herke/  
Ich kan mit länger schweigen/  
Hilff bald ehe ich des Todts werd eigen.

3. Mich druckt sehr liebes laste/  
Vnd hat mein Herz kein rast

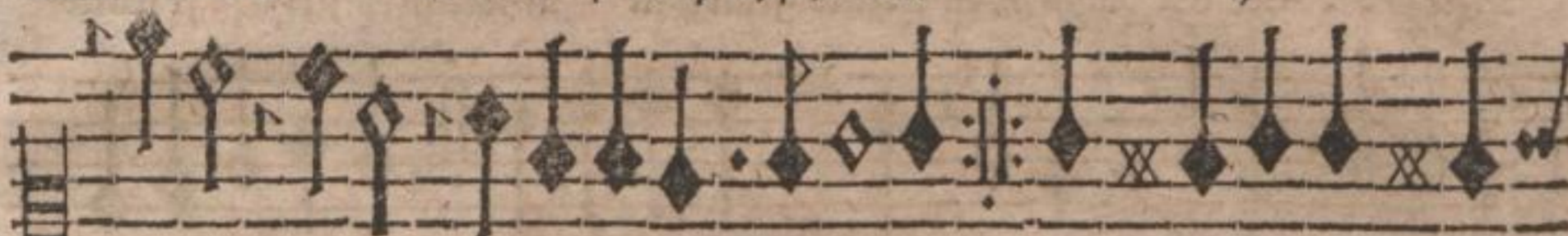
Löß mich von solchem klagen/  
Ehe dann ich ganz vnd gar verzage.

4. Solch jammer muß ich führen/  
Der mich so oft thut rühren/  
Allein vmb deinet willen/  
Drumb hilff mir solchen schmerzen  
stillen.





On dir so muß ich scheiden/ ij



ach wie/ ij ach wie ein schweres leiden/ daß ich so kurze



zeit/ ij bey dir in aller freud/ ohn sorgen hab ver-



zehret/die vns das glück vereh- ret.

2. Jedoch so wil ich lassen/  
Mein trew Herz ohne massen/  
Dir zu ein wahren Pfand/  
Mit dem du als ein Band/  
Mich wider kanst erheben/  
Freundlich mit dir zu leben.
3. Laß dir auch vnter dessen/  
Mein Lieb ja nit vergessen/  
Weil ich der hoffnung bin

- Es sey bey mir dein Sinn/  
Wie auch all mein Gedancken/  
Lauffen in deinen Schrancken.
4. Von dir desselben gleichen/  
Wil ich mit nichten weichen/  
Ob ich schon von dir sol/  
Bin ich doch trawrens voll/  
Thue dich demnach ohn helen/  
Dem lieben Gott befehlen.

DD



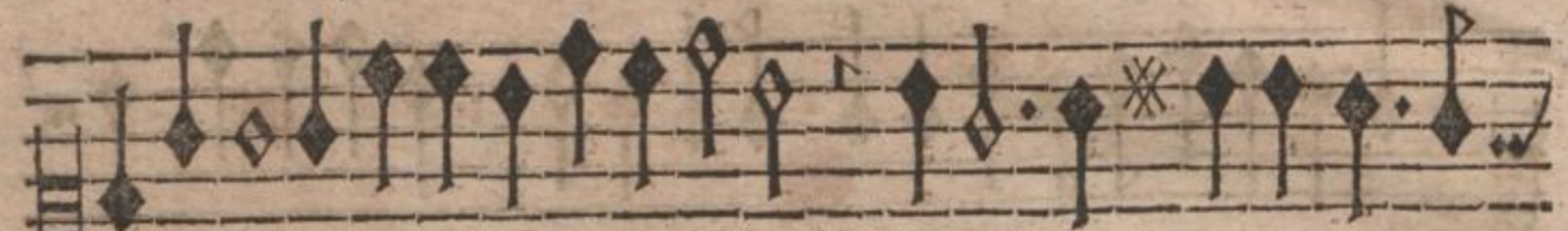
Wes Tantalus. bis an den Mund/grawsam. in Bassers tief. fe stund/



ij

ij

konnt er doch nit



geniessen/der grossen Wasserflüssen/ damit/ da mit er war



umbgeben/

ij



gar nah bis an sein Leben.

- 2. In seinem hunger auch so groß/  
Niemals der opffel er genos/  
Wiewol er nach thet tappen/  
Kont er sie nit erschnappen/  
Sondern must sich so quelen/  
Weil jm die Kunst thet fehlen.
- 3. Weß halben er solch not/  
So schwer erlitten bis an tod/  
Hat er schändlich verfluchet/

ij

- Die Götter auch versuchet/  
Sein Jung kont er nit zwingen/  
Darumb thet jm mißlingen.
- 4. Hierauff ein jeder lerne wol/  
Wie er sein Zunge meistern sol/  
Damit er nit gerahte/  
In solchen schimpff vnd schaden/  
Die Wort sol er erst wägen/  
So wird man sein recht p flegen.



In brauch ist jekund in der Welt auffkommen/ der hat biß.



her geschaffet wenig

frommen/

Ursach daß schlechte



sachen leicht er-

frummen/

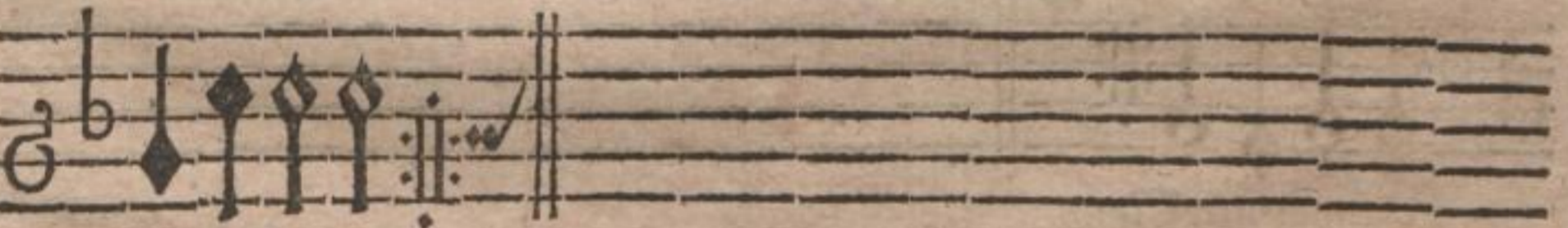
dadurch denn mancher/ dadurch denn mancher



vmb das sein

thut kommen.

ij



2. Wer hat/ dem thut man zimlich adulie-  
ren/ Mit guter Salben weiß man in  
zu schmieren/ Mit hohen Diamen lest  
er sich auch zieren/ Dadurch ein ander  
sich auch lest verführen.

Vnd wil es auch versuchen auff die weise/  
Da doch der Nachtruck ganz vnd gar ist  
leiser/ So thut sich dann die Armuth

bald erweisen/ Vnd trifft er selbst die  
alte Bahn mit fleise.

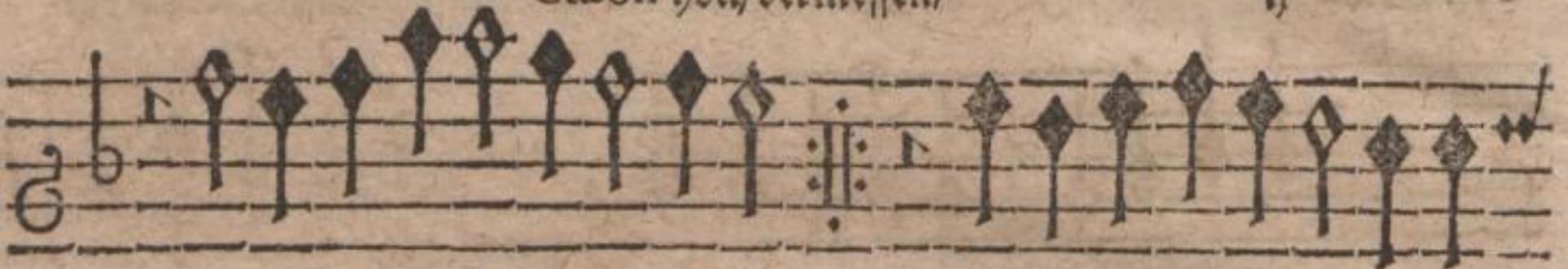
4. Als dann wird jm geschnitten eine Kap-  
pen/ Darinn er muß sein lebenslang her-  
schnappen/ Darumb gar rechte gesche-  
hen sol den Lappen/ Die vber ihren  
Stand höchlich hertrappen.

Do ff



Stæon hoch vermessen/

ij



vermessen/nach Weidwerck auß wolt gan/Dianæ ganz vergessen/ sein



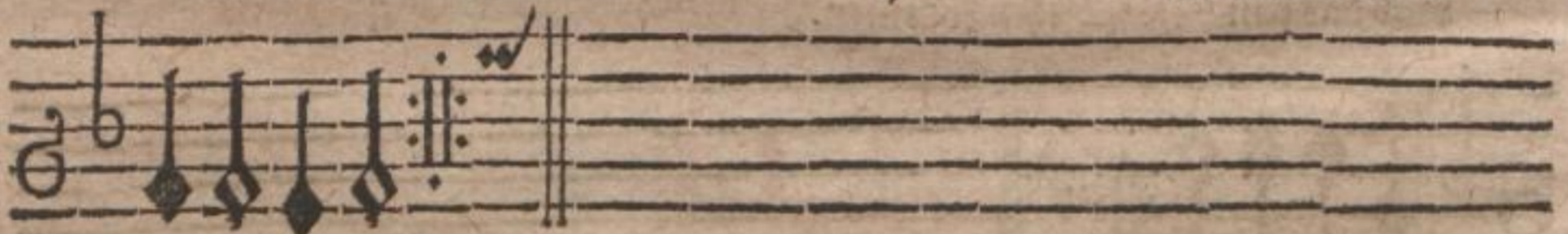
Windlein fast er an/ Vnglück hat in/ Vnglück hat in besessen/ besessen/



als einen armen Mann/

ij

als einen armen



Mann/armen Mann.

2. Wie bald er kam auff's Felde/  
 Bließ er sein Hörnlein fast/  
 Die Hündlein also belten/  
 Hatten kein ruh noch rast/  
 Bis sie ein Wild gefälten/  
 Welchs war ein werther Gast.

3. Fort an wolt er passieren/  
 Vnd kam zu einem Sehy/  
 Darinnen thet lautren

Diana / das bracht weh/  
 Welche in conuertiret/  
 In art der Hirsch vnd Reh.

4. Als bald ward er zerrissen/  
 Allein von Hunden sein /  
 Drumb laß dich nit verdriessen/  
 Wo man gibt Warnung fein/  
 Sondern sey stäts gestliessen/  
 Weiden das Vnglück dein.



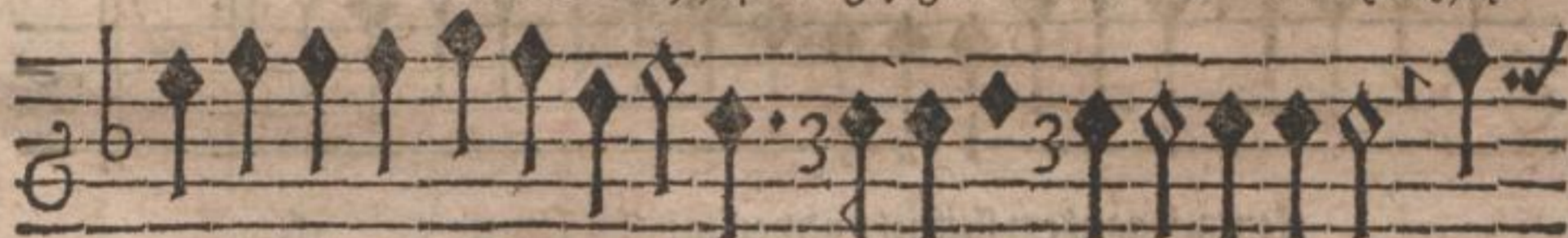
Erstlieb zu dir in Ehren/ ij  
Dein kan ich nit entbehren/ ij



steht Tag vnd Nacht mein Sinn/ ij  
nimbst mir all trawren hin/ ij



Mein Gemüth hast mir gezogen in dein/ in dein Herz jehst



gar schnell/ ij jehst gar schnell/ bist du mir nit gezogen/ so ist's/ so



ist's mein vngesäll/ vngesäll.

2. Doch sind nit mein Gedancken/  
Von dir mein Schatz allein/  
Daß dein Herz solte wancken/  
Von mir wie ich nit meyn:  
Sondern es kan nit schaden/  
Wo man gibt Warnung gut/  
Ein Mensch wird leicht beladen/  
Mit bösem Sinn vnd Wuth.

3. Derwegen soltu dencken  
An mich/ wie ich an dich/  
So wil ich mich auch lencken/  
Zu dir ganz stätiglich:  
Ob es thet hefftig zohren/  
Der Neider grimmig schar/  
So ist es all verloren/  
Was sie dir bringen dar.

Da ij



Warumb sol ich mich deinet halben kräncken/ vnd



nur allein mit fleiß an dich ge- dencken/ da du dein Herz mit sol-



chen falschen ren- cken/ mit gankem fleiß jekund von mir thust len-



cken/mit gankem fleiß jekund von mir thust len- cken.

2. Du hast mich nur gehalten für ein Tho-  
ren/ Da ich doch hett auff deine Treu  
geschworen/ Die weil du mir brachst  
aufgebuckte Ohren/ Warumb blieb  
ich von dir nit vnverworren.

3. Jetzt kan ich dir seyn nimmermehr gewo-  
gen/ Da du vor längst mich schändlich  
hast betrogen/ Begn ander Leut mich

auch genennt verlogen/ Wunder ist  
wo solch falscheit hast gesogen.

4. Ade seins Lieb jetzt thue ich dir auffkün-  
den/ Wann ich dir trawt/ so fürcht ich  
mich der Sünden/ Ein falsches Herz  
kan man doch zulezt ergründen/ Vnd  
falsche Wort mit Warheit vbertwin-  
den.

à 4.

XXIII.

ALTVS.

16



Ein Lieb schreit immer was fen/ ij



beut mir zu kriegen an/ ij



beut mir zu kriegen an/ ij ij beut mir zu



kriegen an/ was sol ich dann drauß schaffen/ich muß mit jr dar an/



die Pfeil wil ich auch richten/ ij gegn jr mit aller



Macht/sie jagen geschwind in die fluchte/ in die fluchte/ geschwind in die



fluchte/dann wird /dann wird vergehn jr Prachte/ vergehn jr Prachte.



2. Dein Harnisch laß erklingen/  
Vnd mach ein frisch geschrey/  
Du solt mir nit entspringen/  
Ich kom dir noch wol bey.

3. Ach Gott ich muß nun fliehen/  
Das Glück hat sich gewand/  
Was hab ich mich geziehen/  
Daß ich dich angerannt.

**D**u nöten ist ij daß ich jetzt trag ge-  
dult/ ij vmb daß ich gegn ihr ge-  
tragen/ getragen hult/ich bin schabab/schab- ab/ich bin schabab/  
ich bin schabab/gleichwol ohn all mein schuldt.

2. Doch tröstet mich/ich bin der erste nit/  
Es ist vorlängst gewesen auch ihr Sitt/  
Ich bin schabab/darneben doch mit fried.

3. Dann sie ist nur auff falsche List gedacht/  
All lieb vnd trew bey jr wird nur veracht/  
Ich bin schabab/defß ich doch nit viel acht.

4. Gedult allein erhelt im Leben mich/  
In diesem Spiel/so viel ich dessen sich/  
Die letzte Laß gewinnt allzeit den Stuch.





**D**ing schön von art/ein Fräw-lein zart/ ij



hab ich mir auferlesen/ ij hab ich mir



auferlesen/ Ihr Weiblich Gestalt mir wolgefalt/ frölich mit



ihr zu wesen/ ij ij krieg



ich von jr kein hülfte zier/ ij so kan ich nit ge-



nesen. ij ij

2. Streng hart vnd fest/ wie Baumes äst/  
Hat sie mich hart besessen/ Ohn alle schew/  
ein stäthe trew/ Hab ich ihr zugemessen/  
Bey all mein Tag/ kecklich ich sag/ Kan  
ich ihr nit vergessen.

3. Wenn ich bedenck/ die höflich Schwenc/  
Welche das Fräwlein vbet/ So ist es  
wahr/ das ganz vnd gar/ Die Redens-  
kunst sie liebet/ Mit der sie ist ohn ar-  
ge list/ Gezieret vnd geübet.

Ec



In Männlein bey dem Weine saß/

ij



sampt einer Gesellschaft gute/

ij



er war sehr frölich/tranck vnd aß/ vnd hett



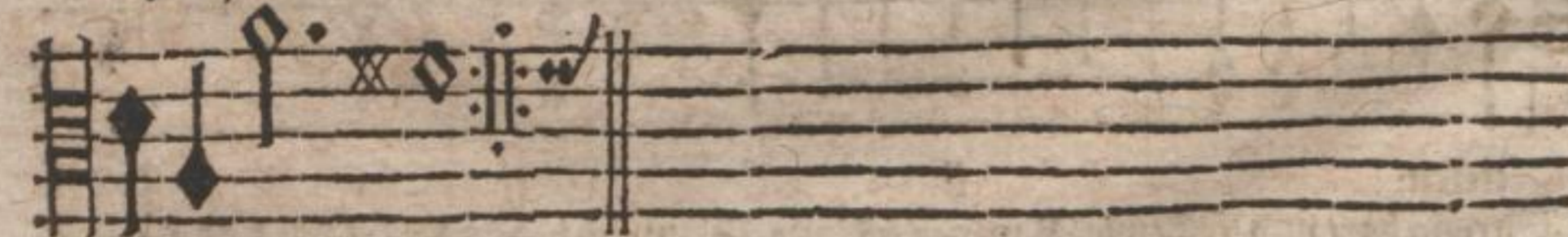
ein guten muthe/ nach Romiart er reden ward/er reden ward/ die Leu-



te zu beyde

ren/

viel Spottwort thet



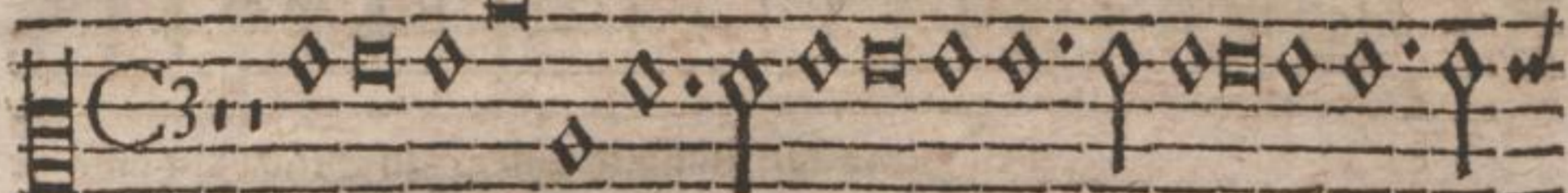
er füh- ren.

a. Als nun auch in derselben Zech/ Zween  
Musicanten waren/Sieng an diß Män-  
lein steiff vnd frech/ Wir in also gebah-

ren/ Ist wahr allzeit/versoffne Leut/  
Sind jetzt die Musicanten / Vnd  
schawen gern in Randten.

3. Der eine zu dem Männlein sprach/ Be-  
 scheiden ohne Schande/ Ist das dann  
 so ein grosse Sach/ Das man guckt in  
 die Kante/ Werstu darinn vnd guckst  
 heraus/ Hett ich zu allen Stundem/  
 Kein grössern Narren funden.

4. Hierauff ward er sehr aufgelaucht/ Sag  
 ich/ von Gästen allen/ Als der nur auff  
 veyieren dacht/ Zimlicher weiß thet fal-  
 len/ Drum laß mit fried/eins andern  
 Sitt/ Vnd thue dich nit verwirren/  
 Du wirst sonst bößlich irren.



Es gieng ein Bawr in Broßius Haus zu werben vmb sein/zu werben



vmb seine Bre- tha/ D Nach- bar Fris/



wo ist dein Witz/ es ist mir jetzt nit e-



ben/ nit eben/ es ist mir jetzt nit eben/ das Mägdelein dir zu geben/



ij es ist mir jetzt nit eben/ re.



Ec ij



Es gieng ein armer Lumpemann ij



ein armer Lumpemann/ zu Straßburg auff der



Gassen/ erwolt nur alte Lump-



pen han/ schrey gewolich auß der/ auß der massen/ die Leut die suchten



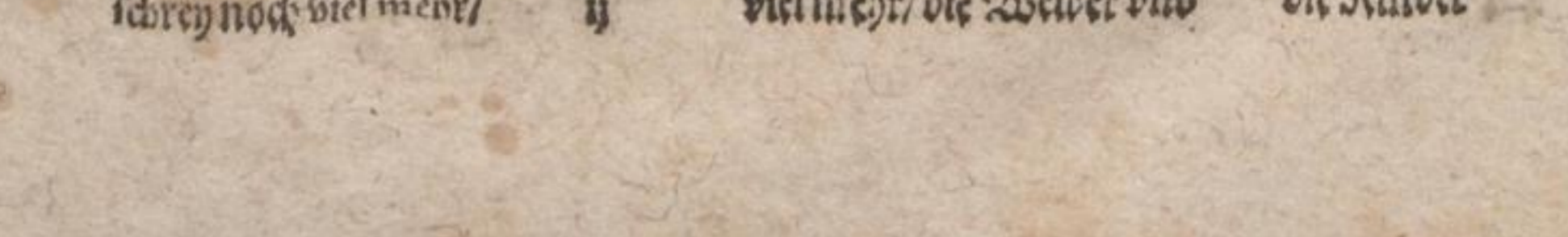
Lumpen sehr/ der Lumpemann schrey noch viel mehr/ die Leut die suchten Lumpen



sehr/ der Lumpemann schrey noch viel mehr/ ij viel mehr/



schrey noch viel mehr/ ij viel mehr/ die Weiber vnd die Kinder



13



klein/die suchten Lumpen grob vnd rein / die Weiber vnd die Kinder klein/die such-



ten Lumpen grob vnd rein/



ij

hiermit nam er viel alte Lumpen an/



so/ so/mein lieber Lumpemann/

ij

so/so/mein



lieber Lumpemann/

ij

so/ so/mein lieber Lumpen-



mann/ so/ so/mein lieber Lumpemann.

Et ij



2. Wilt nicht in Liebes brunst mir helfen/ Ach komm mit deiner gunst mein helfen/ Denn  
ich fühl liebes Feuer/ das brennt mich vngewer/ Was ist dir dran gelegen/ Sag  
an mein Schatz so thewer.

3. Sind denn die Pfeilen nicht verschossen/ Die Amor auff mich richt zum bessen/  
Vnd laß nicht ab von mir/ Drum ja mich nit verier/ Was wer dir mit beholffen/  
Wanns gieng ans Leben mir.
4. Desgleichen wil ich dir versprechen/ mit nicht die trew vnd bgier zu brechen/  
Verlaß dich auff mich fest/ Ich halt wie Baumes Est/ Vns sol nichts widerstreben/ Es  
weh gleich Sud vnd West.

70

à 6.

XXXI.



Er je kund wil Jungfrawen gunst erlangen/



ij

Jungfrawen gunst erlangen/ vnd allzeit



auch der Liebes spiel nachhargen/ Der muß/ sag ich/



gar wunderbarlich prangen/ daß er nit werd/ ij



ij

von Frawen list gefangen/



ij von Frauen list gefangen. ij



ij

2. Dem solt billich die ganze Welt seyn gewogen/ Den nimmer hat die Frauen lieb be-  
trogen/ Sag mir ein Mann. so wil ich habn gelogen/ Der kommen ist von Wei-  
bern vnbetrogen.

3. Maro zu Rom gar seltsam war geäffet/ Als in sein Lieb / die im ein Korb verschaffet/  
Dauff ziehen ließ / vnd also hangend straffet/ Darinn er saß die ganze Nacht vnd  
gaffet.

4. Drum rath ich dir / wöllst dich nit hoch verstellgen/ Bey dieser Kunst / damit du nicht  
bleibst leigen/ Weib ist ein Weib / wanns jr nit recht kanst weigen/ So hast bey jr  
ein ewig greinend geigen.

71



Verwunder ist es in der Welt / daß du / daß du mich



hast geliebet / ij

vor grossen





Gut/ vnd vielem Gelt/ hernachmals mich b trübet/mich betrübet/



auffs ärgst hastu mich außgericht/ ij verges-



sen deiner erew vnd pflicht/ die du an mir geübet. ij



ij

2. Wie offte hastu mit Worten fein/ Segn mir so hoch thun prangen/ Darunter doch mit falschem schein/ Mich listig hindergangen/ Was hastu denn damit gesucht/ Vielleicht hastu ein grosse Frucht/ Hier auß sollen erlangen.

3. Wie wer dein Red so köstlich gut/ Die du ganz vnerlogen/ Zu mir gered auß falschem mut/ Vnd schändlich mich betrogen/ Mein Schatz/ sagstu/ ich laß dich nit/ Mein Herz hab ich auff dich gericht/ Ich meyn das wahr gelogen.

Sf



Je einem alten Weib/ muß ich

mein zeit ver-



treib/ sie grum/et.

alle

Tage/ vnd thut mir an viel Plage/ vnd

vnd



kan doch nit verhüten/ nit verhüten/

jr immer wehrend & wühten/



vnd kan doch nit verhüten/

nit verhüten/

jr immerwehrend & wühten.



then.

ij.

2. Bin ich in Sachsen schier/ So bin ich doch bey jr/ Bin ich dann nit zu Hause/  
 Bin ich bey jr im Hause/ Bin ich nit auff der Strassen/ Bin ich mit jr in Gassen.  
 3. O daß sie wer zu Bern/ Der alte böse Kern/ So wer ich denn entladen/ Viel  
 Schimpffs vnd grosses Schaden/ Dann wolt ich frölich singen/ Vnd hoff mir sol  
 gelingen.



D schweren seuffzen/ verzehr ich all mein Le-



ben/ ij Gott thu mir hülfte ge- ben/



ij damit sich doch möcht enden/



D schweren seuffzen/ ij verzehr ich



all mein Leben/ Gott thu mir hülfte geben/ ij mir



hülfte geben/ damit sich doch möcht enden/ ij Sf ij

n.  
tel  
fol



ij

einmal das Unglück mein/welchs mir bringt/



ij

ij

ij

ij

ij

ij



welchs mir bringt gros

se

Pein/

da



mit sich doch möcht enden/

ij

einmal das Unglück



mein/welchs mir bringt/

ij

ij

ij

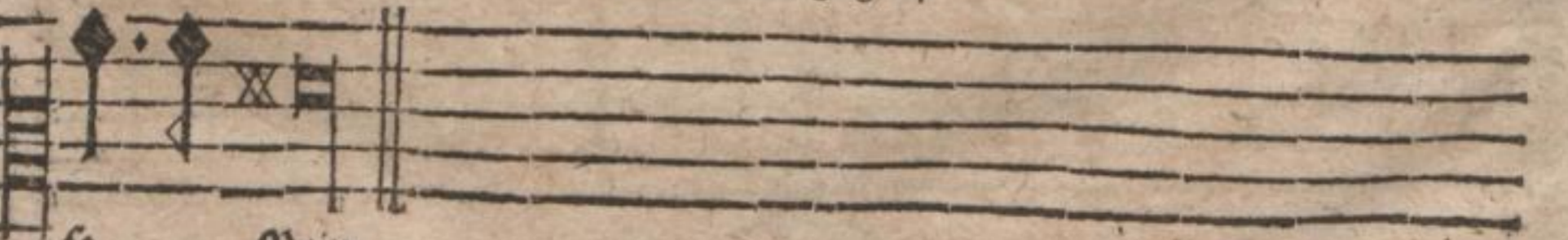
ij



ij

ij

welchs bringt gros



se

Pein.



einmal das Unglück mein/

ij

welchs mir bringt/



ij

ij

ij

ij

ij



ij

welchs mir bringt grosse Pein/grosse Pein. damit sich doch möcht enden /



ij

einmal das Unglück mein/

ij



welchs mir bringt/

ij

ij

ij

ij



ij

ij

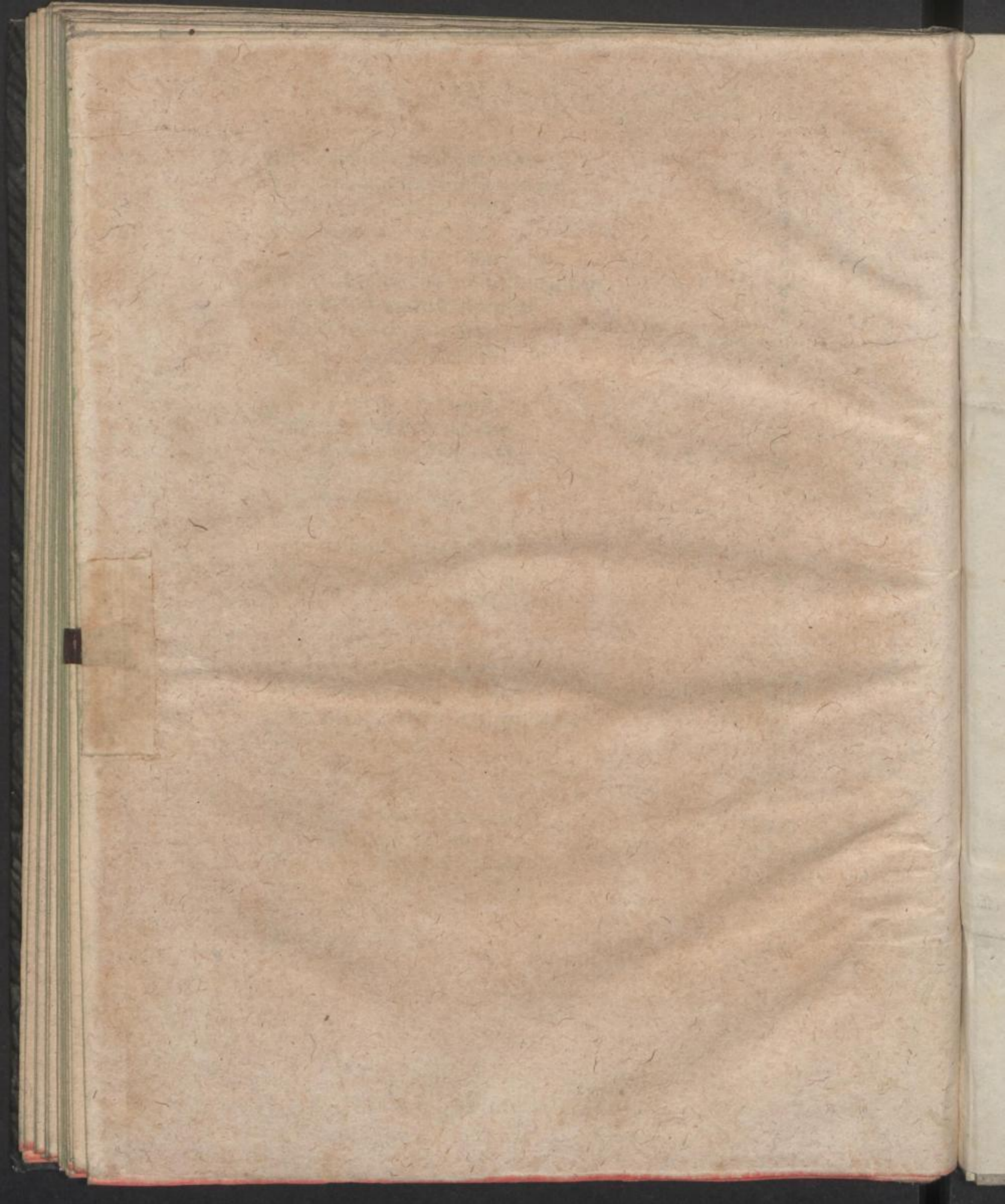
welchs mir bringt grosse Pein/grosse Pein.

E B D E

# Register dieser Canzonetten.

Ein Jungfrau hab ich mir erkorn.	1
Auß Herzem grund bin ich verwund.	2
Daß du die Lieb hindan geseht.	3
Daß ich dein nit mehr acht.	4
Jungfräwlein sol mir dann so gar.	5
Wann ich gedencet an dich/D Jungfrau.	6
All mein Gedancken seyn bey dir.	7
Ach hilff Jungfrau/ich bit.	8
Ein sehnlich groß verlangen.	9
Ich thet newlich verreisen.	10
Mit lieb bin ich verpflichtet.	11
Auß Erd ist mehr kein trewe.	12
Wer wird dann trösten mich.	13
Jungfrau ich thu euch klagen.	14
Dein Lob ist weit erschallen.	15
Mich brunt sehr liebes Fewe.	16
Von dir so muß ich scheiden.	17
Als Tantalus biß an den Mund.	18
Ein brauch ist jekund in der Welt.	19
Aetxon hoch vermessen.	20
Herzlieb zu di. in Ehren.	21
Warumb sol ich mich deiner halben.	22
Mein Lieb schreyt immer Waffen.	23
Von nöten ist daß ich jetzt trag gedult.	24
Jung schön von art.	25
Ein Männlein bey dem Weine saß.	26
Es gieng ein Bawr in Brosius Haus.	27
Es gieng ein armer Lumpemann.	28.29
Wilt mir nit hülffe thun.	30
Wer jekund wil Jungfrauen.	31
Wie wunder ist es in der Welt.	32
Mit einem alten Weib.	33
In schweren seuffzen.	34







Neue Deutsche

Weltliche Canzonette / deren  
etliche auff eine besondere art der Italianischen  
Concerten gerichtet / vnd auff aller hand Musicalischen Instru-  
menten zu gebrauchen sindt / mit vier / fünff / sechs / sieben  
vnd acht Stimmen componirt vnd  
publiciret

Durch

ANDREAM MYLLERVM HAMMEL-  
burgensem, der Statt Franckfurt am Mayn  
Musicum ordinarium.

QVINTA VOX.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / bey  
Wolffgang Richter.

Im Jahr 1603.





2

Dem Ehrnuesten vñ Hoch-  
achtbarn Johann Wildenberger / dieser zeit Ha-  
naw Münzenbergischem Keller auff Schwarzenfels / etc.  
meinem insonders günstigen Herrn / vñnd  
guten Freundt.

**U** Ein freundtwillig dienst / sampt wünt-  
schung aller behagsamer wolffahrt zuuor / Ehrn-  
uester vñnd Hochachtbar insonders günstiger  
Herr vñ Freund / ob ich wol gehofft / es solten diese  
meine Primitiã deutscher Canzonetten / etwas  
zeitlicher durch den Truck diuulgirt worden seyn / so hab ichs doch  
zum theil aus vngelegenheiten des Verlags / zum theil aber aus  
andern verhinderlichen Ursachen bisz anhero eynstellen müssen.  
Obwol aber mit denselbigen noch nichts erwartet / so weiß ich  
doch guter massen mich zuentsinnen / daß E. E. beneben vielen  
guten vñnd berühmten Musicanten / als meinen zum theil gu-  
ten Freunden / dieselbe hiebeuor gewünscht / vñnd dero verlan-  
gentlich erwartet haben. Wann ich dann obgedachte Primitias  
bey E. E. auff Schwarzenfels (da dann wir recht musicè mit  
einander gelebet) componirt / als hat mich nicht für vnzimlich ge-  
daucht / dieselbe / wo sie herrühren / wiederumb hingelangen zu  
lassen /

aa ij

## Vorrede.

lassen. Habe derohalben ohn E. E. (von dero mir alle Gutthaten reichlichen wiederfahren) kein anders Patrocinium suchen noch haben wollen. Dedicire demnach vnd offeriere E. E. diese meine geringschätzige Arbeit / mit angeheffter freundfleissiger Bitt / dieselbe wolken zu dero günstiges gefallen tragen / nach der hand (geliebts Gott) sollen ander vnd dritter Theil auch erfolgen / vnd E. E. Copia dauon zugestelt werden. Solches aber vmb E. E. (deren ich angenehme dienste nach möglichkeit zuerweisen / nicht allein vrbietig / sondern auch pflichtig vnd schuldig) zu erwiedern / erbiere ich mich allzeit ganz willig / bereit vnd geflissen. Hiermit dieselbe sampt dero geliebten Hausfrauen vnd Söhnen Göttlicher protection gefriestlichen empfehlende. Datum Franckfurt am Mayn / den 14. Febr. Anno 1603.

E. E.

Dienstwilliger

Andreas Myllerus Musicus  
ordinarius daselbsten.

HVL-

3

HVLDRICHVS BVCHNERVS  
DE CANTIONIBVS SVAVISSIMIS  
ANDREÆ MYLLERI HAMMEL-  
BURG. FRANCI.



Aslere, Aichingere, Husmanne, Nesere, Raseli,  
Num vestro MYLIVS debet abesse Choro?  
Haud equidē fas est; mihi pridem ita dixit in aurem  
Ipsa Erato! MYLI Chromata lecta probo.

ANAGRAMMATISMVS AVTHORIS EX  
INVOLVRO SEPTIMO HVLDRI CHI  
BVCHNERI PC.

Ars dulcis serenum Asylum.

*Q*uod incalescis tu quoque fomite  
Humaniorum iugiter artium,  
Et maximè eius dulcitate  
Melpomene sonore blando,  
Quàm mulcet aures Musagetæ ipsius;  
Dignus fauore es non medioxumo.  
Nos musicis tuis beare  
Perge age factibus! Ipsa sanè  
Brabèa spondent triga viraginum  
Benigniorum. Perge modò acriter!  
Ars dulcis est serenum Asylum  
Presidiumq; & ara vita.

aa 3

ALIVD

A L I V D.

**E**T merito tandem producis in aëra foetum,  
Quem Myllere tibi Musa venusta parit:  
Nam qui dona DEI fratri negat, invidus ille est,  
Hunc exercebit pœna tremenda stygis.  
Perge: tibi quia Musa fauet, concessit Apollo  
Plectrum, dulcisona quod probat arte labor.  
Sic te sic nomen non lustra futura silebunt:  
Sic eris ORLANDO par in honore seni.

Adelarius Craelius Gym-  
nasii Mœno-Franco-  
furtensis Rector.

ORNA-

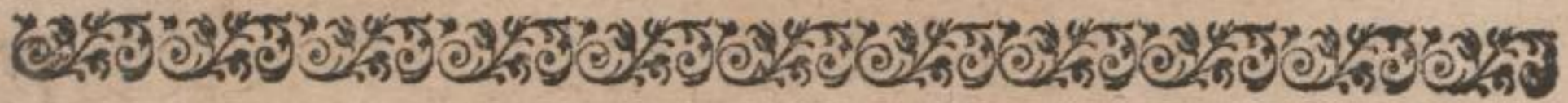
4

ORNATISSIMO VIRO, DOMINO AN-  
DREÆ MYLLERO, MUSICI CHORI FRANCO-  
FVRTENSIVM PRÆFECTO, AMICO  
& Collegæ suo percharo, &c.

**M**orte magis sædum vix quicquam cernitur, ipsa  
Obscurum, clarum quod fuit antè, facit.  
Mors prohibente homines nullo disperdit, & atras  
Horrida, sub leges conuocat omne suas.  
Musa mori sed laude virum qui dignus habetur,  
Ingenium & doctâ quod valet arte, vetat.  
Musa quod astit doctis præstare est credita, gaudens  
Musica Musarum nomine, præstat idem.  
Musarum ergo Chorus, templis qui ritè scholisq;  
Ut resonet, populo mente fauente, facis;  
Mortem exhorrescis Myllere? At funeris expers  
Ingenium & virtus, dummodo pergis, erunt.

M Gotardus Artus Dantiscanus,  
Gymnasii Francofurtensis Col-  
lega,

ALIVD.



ALIVD.

**M**Os ita fert: omnes nouitate tenemur, & æquo  
Plus peregrina placent, proximiora iacent.  
**S**tultus is in reliquis velut artibus obtinet error:  
Sic & in harmonicâ prænimis arte, potest.  
**L**audamus **G**ALLOS, **I**TALOS miramur: in aures  
Ac animos horum Musica blanda fluit.  
**H**unc nostris age dic, cur auersamur honorem?  
**A**n **G**ERMANA nihil Musica dulce parit?  
**A**t quid **C**oncentu **L**ECHNERI dulcius? aut quid  
**H**AUSMANNI Modulis suauius esse potest.  
**E**t quàm concinnum (plures nunc mitto) recenter  
*Myllerus* melicâ lege laborat opus.  
**L**aus Italis per me sua sit: laus sit sua Gallis:  
**P**ræfero **G**ERMANOS his, vel adæquo meos.

*Hartungus Hennenbergius,*  
P. C.

Fin





Ung schön von art/ein Fräwlein zart/hab ich mir außers



le- sen/

ij

ij



Ihr Weiblich Gestalt mir wolgefalt/

ij

frölich mit jhr zu wesen/



ij

ij

trieb ich von jr kein hüffe



zier/

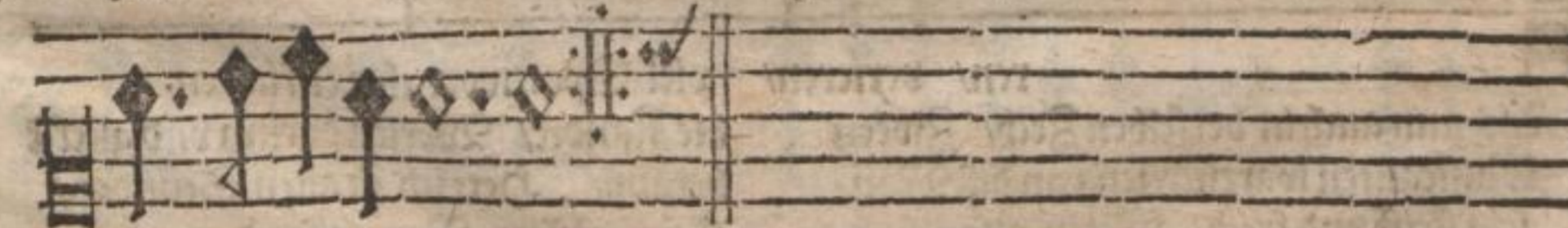
so kan

ich nit

gene-

sen.

ij



2. Streng hart vnd fest/wie Baumes äst/  
Hat sie mich hart besessen/Dhn alle schew/  
ein stäthe trew/Hab ich jhr zugemessen/  
Bey all mein Tag/kecklich ich sag/Kan  
ich jhr nit vergessen.

3. Wenn ich bedenck/die höflich Schwencck/  
Welche das Fräwlein vbet/ So ist es  
wahr/das gang vnd gar/Die Redens-  
kunst sie liebet/Mit der sie ist ohn ar-  
ge list/ Gezieret vnd geübet.

bb



In Männlein bey dem Weine saß/ ij sampt



einer/ sampt ei- ner Gesellschafft gute/ er



war sehr frölich/ tranc und aß/ er tranc und aß/ vnd hett ein gu- ten mu-



the/ nach Romi art/ er reden ward/ die Leute zu verje-



ren/ verjeren/ viel Spottwort thet er führen-

2. Als nun auch in derselben Zech/ Zween Musicanten waren/ Sieng an diß Mänlein steiff vnd frech/ Mit in also gebahren/ Ist wahr allzeit verhoffne Leut/ Sind jetzt die Musicanten/ Vnd schawen gern in die Kanten.

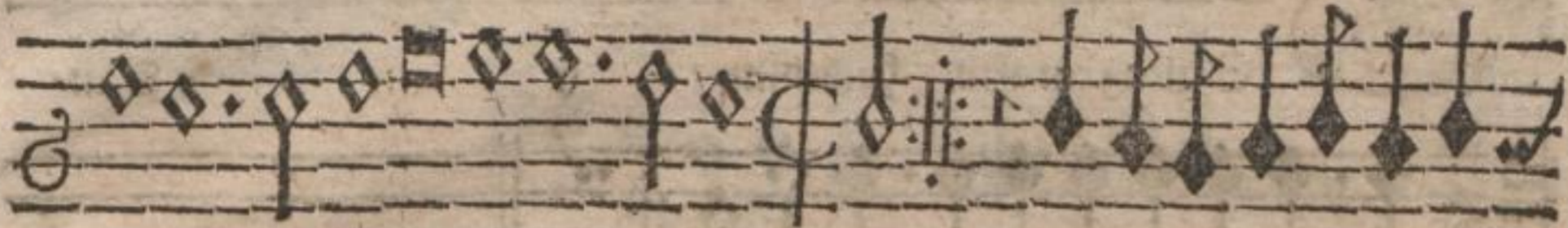
3. Der eine zu dem Männlein sprach/ Verscheyden ohne Schande/ Ist das dann so ein grosse Sach/ Daß man guckt in

die Kante/ Werstu darinn vnd guckst herauß/ Hett ich zu allen Stunden/ Kein größern Narren funden.

4. Hierauff ward er sehr außgelacht/ Sag ich/ von Gästen allen/ Als der mir auff verjeren dacht/ Zimlicher weiß thet fallen/ Drum laß mit fried/ eins andern Sitt/ Vnd thue dich nit verwirren/ Du wirst sonst bößlich jren.



Es gieng ein Bawr in Brosius Haus/ zu werben vmb sein/



zu werben vmb seine Gre- tha/ D Nach- bar



Fris/wo ist dein Wis? ij es ist mir jecht nit e-



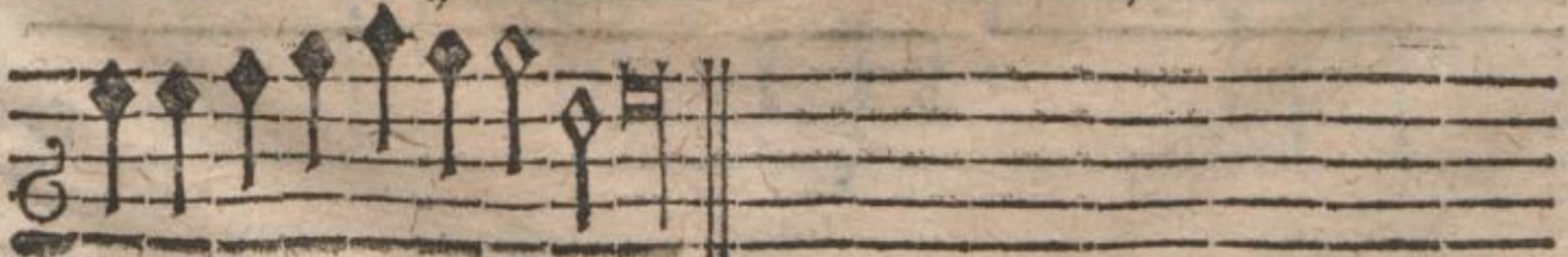
ben/es ist mir jecht nit eben/ es ist mir jecht nit eben/ das Mägdlein



dir zu geben/ es ist mir jecht nit eben/ das Mägdlein dir zu geben.



ij ij



bb ij



Quater repetendum. QUINTA VOX.



S gieng ein arm. Hudelump7 ij ij Mut.



ter habt. ihr nit doch ein bar alte Lumpen?





69  
7

Ist mir nit hülffe thun/ mein Herzen/welchs



wird gefochten an/ ij mit:



schmer- ken// ij mit schmerken/ ij



69

Ist mir nit hülffe thun/ mein Her- ken/ welchs



wird gefoch- ten an/ ij mit schmer-



ken/ ij mit schmerken/

bb ij





von deiner Schön allein/

ij

zart schönes



Jungfräwlein/

ij

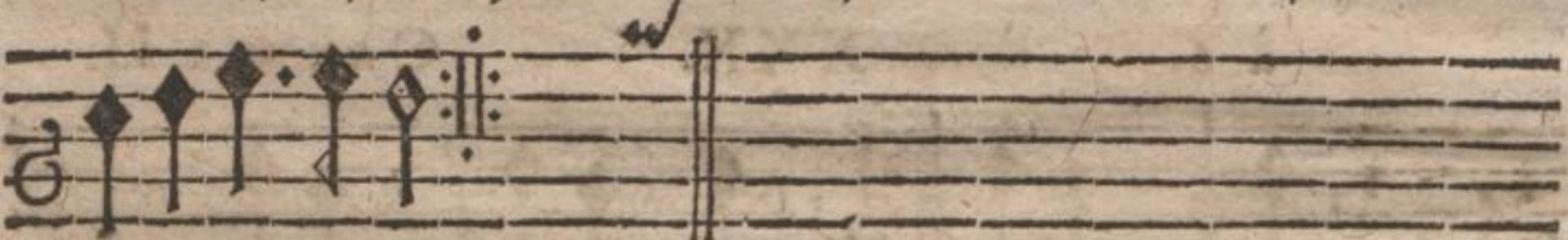
ich sag umb deiner willen/



leid ich solch schwere Pein/

ij

ij



2. Wilt nicht in Liebes brunst mir helfen/ Ach kom̄ mit deiner gunst mein gelffen/Dann  
ich fühl liebes Fewr/ das brennt mich vngewer/ Was ist dir dran gelegen/ Sag  
an mein Schak so thewr.

3. Sind denn die Pfeilen nicht verschossen/ Die Amor-auff mich richt zum bossen/

End





von deiner Schön allein/

ij

gart schönes



Jungfräulein/ ich sag umb deiner willen/

leid ich solch schwere Pein.



ij

ij

Vnd laß nicht ab von mir/ Drum ja mich nit verter/ Was wer dir mit beholffen/  
Wanns gieng ans Leben mir.

4 Des gleichen wil ich dir versprechen/ mit nicht die trew vnd hger zu brechen/ Verlaß  
dich auff mich fest/ Ich halt wie Baumes Est/ Vns sol nichts widerstreben/ Es  
weh gleich Sud vnd West.

Er jehund wil Jungfrauen gunst erlangen/

Jungfrauen gunst erlangen/ vnd allzeit auch

der Liebes spiel nachhangen/ der muß/sag ich/ gar wunderbarlich

prangen/dasß er nit werd/ ij ij von

Frawen list gefangen/ ij von Frawen list gefangen/

ij von Frawenlist gefangen.





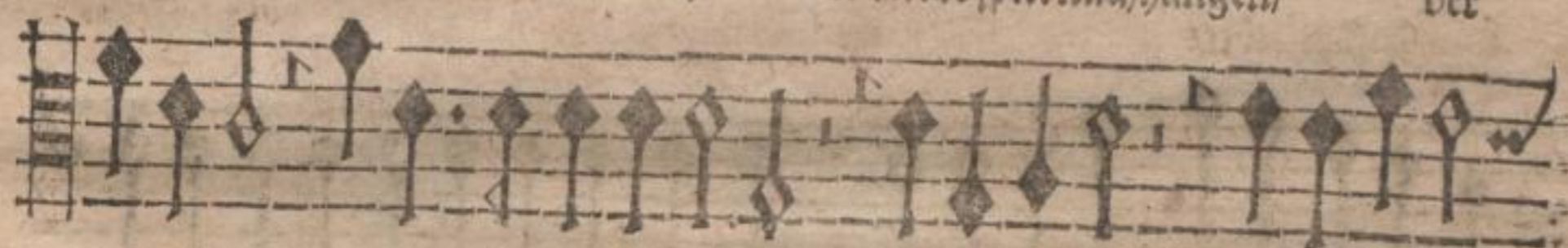
Er gesund wil Jungfrauen gunst erlangen/



ij Jungfrauen gunst erlangen/ ij



vnd allzeit auch der Liebespiel nachhangen/ der



muß sag ich/gar wunderbarlich prangen/ daß er nit werd/ ij



von Frauen list gefangen/ ij von Frauen



list gefangen/ ij von Frauen list gefangen.

2. Dem solt billich die ganze Welt seyn gewogen/ Den nimmer hat die Frauen lieb be-  
trogen/ Sag mir ein Mann/so wil ich habn gelogen/ Der kommen ist von Wei-  
bern vnbetrogen.

3. Maro zu Rom gar seltsam war geäffet/ Als in sein Lieb/ die im ein Korb verschaffet/

71

Je wunder ist es in der Welt/das du/ das du

mich hast geliebet/ *ij* vor grossen

Gut und vielem Geld/ hernach mals mich betrübet/mich betrü-

bet/ auff's ärgst hastu mich auß- gericht/ *ij*

vergessen deiner trew vnd pflicht/ die du an mir geübet.

Nauffziehen ließ/ vnd also hangend straffet/ Darinn er saß die ganze Nacht vmb gaffet.

4. Drum rath ich dir/wöllst dich nit hoch versteinen/ Bey dieser Kunst/damit du nicht bleibst leigen/ Weib ist ein Weib/wanns jr nit recht kanst weigen/ So hast bey jr ein ewig greinend geigen.



Se wunder ist es in der Welt/ daß du/ daß du



mich hast geliebet/ ij vor grossen Gue



vnd vielem Gelt/ vnd vielem Gelt/ hernachmals mich betrübet/



auffs ärgst hastu mich außgericht/ ij vergessen deiner



erew vnd pfliche/ die du an mir geübet. ij

cc ij

à 6.

XXXII.

CANTUS II.



ij

ij

2. Wie oft hastu mit Worten fein/ Begit mir so hoch thun prangen/ Darunter doch  
mit falschem schein/ Mich listig hindergangen/ Was hastu denn darmit gesucht/  
Vielleicht hastu ein grosse Frucht/ Hieraus sollen erlangen.

à 7.

XXXIII.

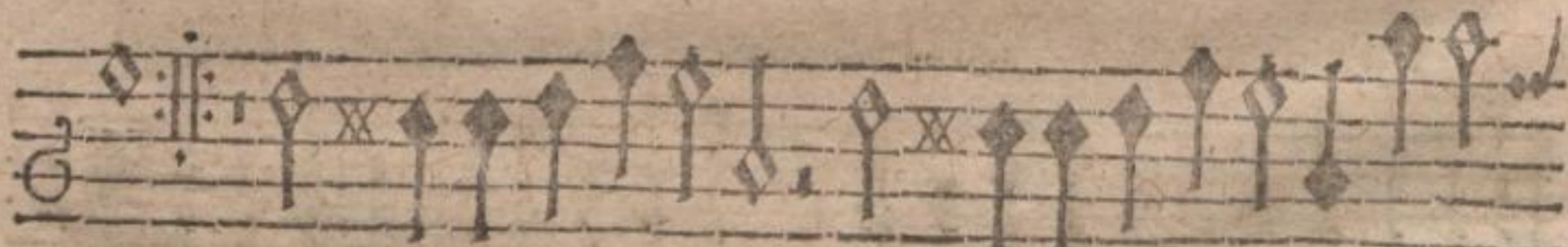


2  
Nyt einem alten Weib/muß ich mein zeitvertreib/

mein



zeit vertreib/ sie grunset alle Tage/ vnd thut mir an viel Pla-



ge/ vnd kan doch nit verhüten/

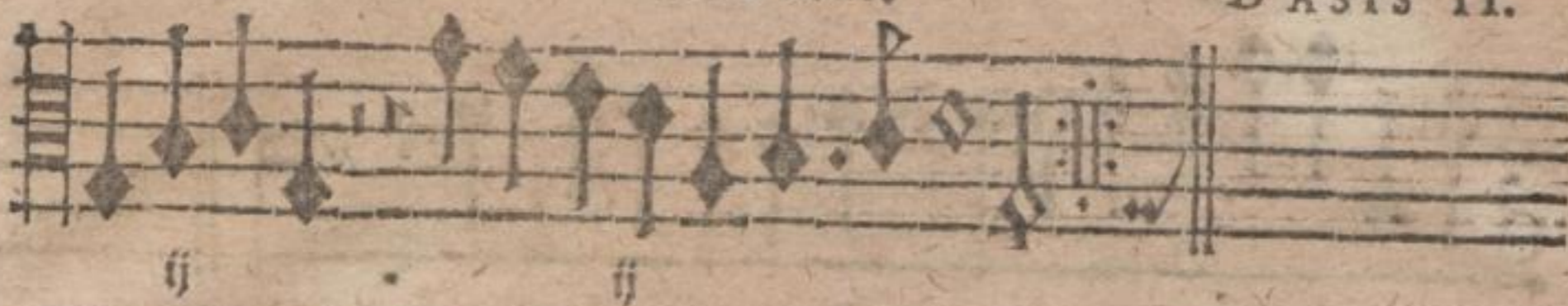
ij

jr im.



merwehrends wühten, vnd kan doch nit verhüten/

ij

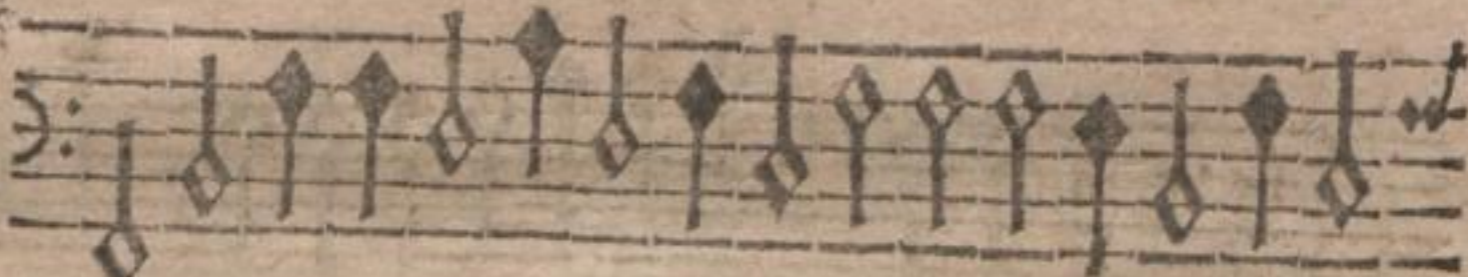


3. Wie wer dein Red so köstlich gut/ Die du ganz vnerlogen/ Zu mir gered auß fal-  
 schem muet/ Vnd schändtlich mich betrogen/ Mein Schatz/ sagstu/ ich laß dich nit/  
 Mein Herzh hab ich auff dich gericht/ Ich meyn das wahr gelogen.



It einem alten. Sie grum

set also



te Tage/ vnd thut mir an viel Plage/

ij



vnd kan doch nit verhüten/

ihr



immerwehrends wühten/vnd kan doch nit verhüten/

cc ij ij



ir immerwehrend's wühten.

ij

2. Bin ich in Sachsen schier/ So bin ich doch bey jr/ Bin ich dann nit zu Hause/  
Bin ich bey jr im Hause/ Bin ich nit auff der Strassen/ Bin ich mit jr in Gassen.

73



Dschweren seuffzen/

ij

ver



zehr ich all mein Leben/

Gott thu mir hülffe geben/

ij



damit sich doch möchte enden/

ij



einmal das Unglück mein/

ij

welchs mir bringe



ir immerwehrend's wühten..

ij

3. O daß sie wer zu Bern/ Der alte böse Kern/ So wer ich denn entladen/ Viel  
Schimpffs vnd grossen Schaden/ Dann wolt. ich frölich singen/ Vnd hoff mir sol.  
gelingen.



U schweren seuffken/

verzehr ich all mein



Leben/

ij

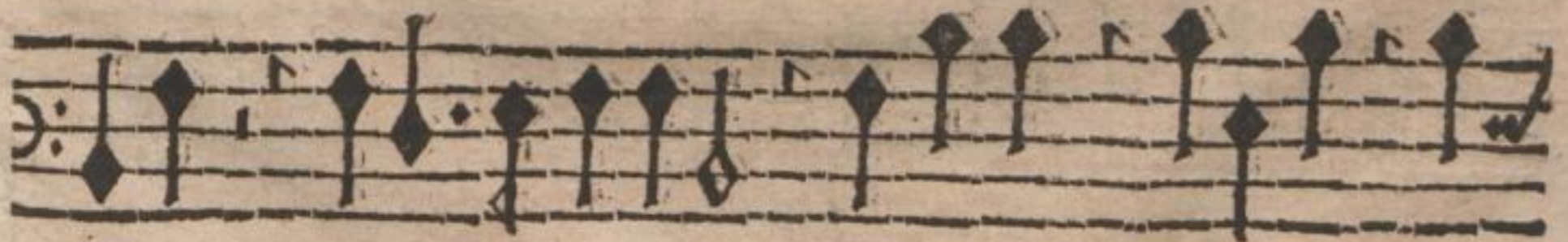
Gott thu mir hülffe geben/

ij



Damit: sich doch möchte enden/

ij



einmal das Unglück mein/welchs mir bringt/

ij



ij ij welchs mir bringt/ ij ij welchs



mir bringt gros- se Pein/ damit sich



doch möcht enden / ij einmal das Unglück



mein/ ij welchs mir bringt/ ij ij



ij ij ij welchs mir bringt gros-



se Pein.

E N D E



à 8.

XXXIV.

BASIS II.

13



welchs mir bringet/ ij ij ij ij



ij bringt grosse Pein/ damit sich doch möchte enden/



ij einmal das Unglück mein/welchs mir bringet/ ij ij ij ij ij ij



ij bringt grosse Pein.

E N D E

db

# Register dieser Canzonetten.

Ein Jungfraw hab ich mir erkort.	1
Auß Herkem grund bin ich verwund.	2
Daß du die Lieb hindan geseht.	3
Daß ich dein nit mehr acht.	4
Jungfräwlein sol mir dann so gar.	5
Wann ich gedenc an dich/D Jungfraw.	6
All mein Gedancken seyn bey dir.	7
Nch hilff Jungfraw/ich bit.	8
Ein sehnlich groß verlangen.	9
Ich thet newlich verreisen.	10
Mit lieb bin ich verpflichtet.	11
Auß Erd ist mehr kein trewe.	12
Wer wird dann trösten mich.	13
Jungfraw ich thu euch klagen.	14
Dein lob ist weit erschallen.	15
Mich brinnt sehr liebes Frew.	16
Von dir so muß ich scheiden.	17
Als Tantalus biß an den Mund.	18
Ein brauch ist jekund in der Welt.	19
Actæon hoch vermessen.	20
Herzlieb zu dir in Ehren.	21
Warumb sol ich mich deinet halben.	22
Mein Lieb schreyt immer Waff.	23
Von nöten ist daß ich jetzt trag gedult.	24
Jung schön von art.	25
Ein Männlein bey dem Weine saß.	26
Es gieng ein Bawr in Brosius Haus.	27
Es gieng ein armer Lumpemann.	28.29
Wilt mir nit hülffe thun.	30
Wer jekund wil Jungfrawen.	31
Wie wunder ist es in der Welt.	32
Mit einem alten Weib.	33
In schweren seuffzen.	34





**SLUB**

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id477884857/124>

LEIPZIGER  
STÄDTISCHE  
BIBLIOTHEKEN

